



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 301.

Freitag den 24. December

1841.

Morgen und übermorgen wird keine Zeitung ausgegeben.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 101 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Wieder ein Schritt zur Deffentlichkeit. 2) Braunkohlen. 3) Aus den Vorder-Sudeten von Schlessien. 4) Protestantische barmherzige Schwestern. 5) Tagesgeschichte.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Teilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar, März möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 20.

In der Buchhandlung der Herren Josef Marx und Komp., Paradeplatz, goldene Sonne.

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ring.

Im Anfrage- und Adress-Bureau, Ring, altes Rathhaus.

In dem Verkaufstokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel, Dhlauerstraße Nr. 16.

In der Tabakhandlung der Herren Schwarz u. Comp., Nikolaistraße Nr. 69, im grünen Kranz.

In der Handlung des Herrn F. A. Hertel, Dhlauerstraße Nr. 56.

— — — — — Johann Müller, Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße.

— — — — — August Dieze, Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit.

— — — — — A. M. Hoppe, Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.

— — — — — C. A. Sympher, Matthiasstraße Nr. 17.

— — — — — J. J. Stenzel, Schweidnitzerstraße Nr. 36.

— — — — — Gustav Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.

— — — — — Karl Karnasch, Stockgasse Nr. 13.

— — — — — Gotthold Eliason, Neusche Straße Nr. 12.

— — — — — Sonnenberg, Neusche Straße Nr. 37.

— — — — — Guse, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.

— — — — — Heinrich Kraniger, Carlsplatz Nr. 3.

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier-Dreis direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Berlin, 21. Dez. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Hofrath und Professor Dr. Weber in Breslau, so wie dem Stadtgerichts-Rath Stürer zu Königsberg in Pr. den Rother Adler-Orden vierter Klasse; und dem Buchhalter und ersten Vorstands-Beamten des Bank-Comtoirs zu Münster, Bacmeister, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die neueste Nummer der Geses-Sammlung enthält die Verträge wegen Anschlusses des Fürstenthums Lippe und des Herzogthums Braunschweig an den Zollverein. Die Dauer dieser Verträge ist bis zum letzten Dezember 1853 festgesetzt worden, und verlängert sich, wenn nicht spätestens ein Jahr vor dem Ablauf gekündigt wird, stets von 12 zu 12 Jahren. Der Abschluß der Verträge erfolgte in Berlin resp. den 18. und 19. October, die Auswechslung der Ratificationen ebendasselbst am 14. und 16. Dezember d. J.

* Berlin, 21. Dezbr. (Privatmitth.) Se. Kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm ist mit seiner erlauchten Familie aus dem Schlosse Fischbach hier eingetroffen und hat gestern bereits Ihren Majestäten in Charlottenburg einen Besuch abgestattet. Nach dem, was wir jetzt vernehmen, wird derselbe erst im Monat Februar die Reise nach Rom zu seinem Bruder antreten. — In allen Kreisen wird gegenwärtig die Reise unsers Königs nach London besprochen (s. das folgende Schreiben aus Berlin). Höchsthochw. einer wiederholten Einladung der Königin von England zufolge, der feierlichen Taufe des Prinzen von Wales als Pathe beizuwohnen beabsichtigen soll. Während viele hohe Männer an diese bedeutungsvolle Reise fest glauben, wird von der andern Seite wieder stark daran gezweifelt. Erstere nennen schon die Personen, welche unsern Monarchen nach Eng-

land begleiten werden. Als solche werden bezeichnet: Alexander v. Humboldt, die General-Adjutanten v. Nazmer und von Neumann, der Kabinetts-Rath Uhden und 2 Flügel-Adjutanten. Im Fall die Reise wirklich erfolgt, so dürfte Se. Majestät den Weg durch Belgien über Calais einschlagen, um in dieser ungünstigen Zeit sich nicht zu lange dem Meere anzuvertrauen. — Unser neuer Gesandter am Londoner Hofe, Dr. Bunsen wird, nach einer brieflichen Mittheilung von demselben an seine hier lebenden Freunde, vor dem Antritt seines wichtigen Postens nicht erst nach Berlin kommen, wie man es bisher erwartete, sondern gleich jetzt in der britischen Hauptstadt bleiben, wo seine Familie bereits sich aufhält. — Der Graf v. Raczynski hat vor einigen Tagen sein großes Hotel unter den Linden verkauft, da er zum Gesandten in Lissabon ernannt ist, wohin er sich schon in kurzer Zeit begeben wird. — Gestern gab der Graf v. Nassau ein großes Souper, woran auch unsere Prinzen Theil genommen haben. — Die Konferenzen der Zollvereins-Staaten sind am verflossenen Sonnabend geschlossen worden und die Abgeordneten bereits in ihre Heimath zurückgereist. Obgleich einige Herren erwarteten, daß der auf 10 Rthl. erhöhte Eingangszoll des fremden Lompenszuckers schon mit dem 1. Januar 1842 erhoben werden würde, so kann doch aus der zuverlässigsten Quelle versichert werden, daß derselbe erst mit dem 16. März k. J. eintritt. — Von einem Anschlusse Oesterreichs an den Deutschen Zollverband kann gar keine Rede sein und wir müssen Alles, was darüber von den germanischen Blättern publizirt worden, für Fabrikarbeit erklären. Man wird uns die Auseinandersetzung der Gründe wohl erlassen. — Einen sehr guten Eindruck machte hier vor einigen Tagen die Aufforderung des Comite's für Weiterführung der Frankfurter Eisenbahn nach Breslau. Wie wir hören, sollen sich schon viele Teilnehmer dazu gefunden

haben. — In polnischen neuen Pfandbriefen so wie in andern polnischen Fonds wurden während dieser Woche ansehnliche Geschäfte gemacht. — Die Witterung ist bei uns anhaltend milde, so daß die Bauten bis heute noch emsig fortgesetzt werden. — Der Prof. Wilhelm Grimm, welcher lebensgefährlich krank darnieder lag, befindet sich wieder in der Genesung.

* Berlin, 20. Dezember. Bald nach der Geburt des Prinzen von Wales war die Nachricht hierher gelangt, die Königin von England habe den lebhaften Wunsch geäußert, daß unser König den Thronerben persönlich über die heilige Taufe halten möge. Man sieht diese Nachricht sich jetzt bestätigen, indem, wie uns aus sicherer Quelle bekannt geworden ist, jener Wunsch in eine dringende Einladung sich verwandelt hat, die in einem eigenhändigen deutschen Schreiben der Königin und in so anmuthiger Form hierher gelangt sein soll, daß Se. Majestät der König sie abzulehnen nicht vermocht hat. Dem Vernehmen nach wird der König in der Mitte des künftigen Monats nach Windsor abreisen und nach Beendigung der heiligen Handlung ohne längeren Aufenthalt hierher zurückkehren. Wenn der König in so rauher Jahreszeit dieser Einladung folgt, so zeugt dies von seinem ritterlichen Sinne, der ihn, wo es sich um Erfüllung der Wünsche einer königlichen Frau handelt, von aller und jeder Schwierigkeit absehen läßt.

Die Differenz, welche sich zwischen den Herausgebern der von Hitzig begründeten criminalistischen Zeitschrift und dem Kammergericht erhoben hat und das Fortbestehen des Journals bedroht, beruhigt nicht allein in der Verschiedenheit der Ansichten, über die durch den Amtseid auferlegten Verpflichtungen und über die Frage, ob die Amtverschwiegenheit, welche der Beamte dem Staat gelobt hat, damit verträglich sei; spielt in ein weiteres Feld hinüber, indem sie sich einer

Prinzipienfrage über die Criminal-Rechtspflege selbst unterordnet. In unserm Criminalverfahren herrscht das Prinzip der Oeffentlichkeit nicht, sondern das gegentheilige vor: unter den Gründen welche die Gegner der Oeffentlichkeit anführen, ist nicht einer der letzten die Ueberflüssigkeit einerseits und die Härte andererseits, welche Härte darin liegen soll, daß man die Sünden gegen Recht und öffentliche Ordnung zur Kenntniß der ganzen Welt bringe. In der Oeffentlichkeit des Verfahrens erblicken viele eine Verschärfung der Strafe gegen den Schuldigen, und eine Grausamkeit nicht selten gegen den Unschuldigen, und allemal gegen den bei Mangel vollen Beweises, aber bei Vorhandensein von Indicien extraordinair Bestraften, und in noch höherem Grade gegen den von der Instanz Absolvirten. Daß die Namen in der Zeitschrift nicht genannt werden, ist zugestanden, was aber an der Bezeichnung der Person etwa fehlt, ersetzt die umständliche Beschreibung und die Erzählung der Thatfachen, und auf diesem Boden kann ein Gerücht, welches außerdem verschollen wäre, sich weithin verbreiten, die Besserung des Bestraften, weil sie von seinem unbehinderten Fortkommen abhängt, erschweren, oder Jemanden um einen sonst untadelhaften, bloß durch das Unglück der Verwicklung in einen Criminalproceß gefährdeten Ruf bringen, indem das, was seine nächsten Bekannten vielleicht eine Zeitlang an ihm zweifeln ließ, ein Grund der Bestrafung für alle Zeiten wird. Dabei wird dann erwähnt, daß eine solche Oeffentlichkeit alle Nachtheile der Publicität haben könne, aber keinen ihrer Vortheile gewähre. In der Rede und Gegenrede werden die Verhältnisse in grellerem Lichte dargestellt, als dasjenige ist, unter dem man sie bei völliger Unbefangenheit betrachtet; aber ganz ohne Grund scheint die Sache denn doch nicht zu sein, und da die Entscheidung zugleich bekundet wird, wie viel Geschmack das Gouvernement an der Oeffentlichkeit in Criminalsachen hat, so ist man sehr darauf gespannt. Daß eine erlauchte Person dem Princip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit hold sei, darüber besteht kein Zweifel. (A. A. 3.)

Berlin ist so groß und lebhaft geworden, daß man die Zurückgezogenheit des Hofes während der Trauer nicht so bedeutend bemerkt, als in früherer Zeit, wo Berlin mehr Hof- und Residenz, als Hauptstadt genannt werden konnte. Fabrikstadt ist es erst in den letzten fünf und zwanzig Jahren in Folge des Zollvereins geworden, der in Verbindung mit den Eisenbahnen, welche für Norddeutschland hier ihren Centralpunkt finden, es immer mehr zu einem der großen europäischen Stapelplätze der Künste, Wissenschaften und der Industrie machen wird. — Unsere Kattunfabriken jedoch sind vorläufig keineswegs im Fortschritt, sondern noch immer in ihrer alten Lage, d. h. sie halten sich mit Mühe, und warten, wie andere Fabrikzweige, auf bessere Zeiten, was so viel heißen will, als auf vermehrten Schutz und größeren Markt. Eine nur mäßige Erhöhung des Zolls und ein Tarif nach der Feinheit und Güte der eingeführten Waaren (statt nach dem Gewicht) würde unsere Fabrikanten in den Stand setzen, mit den besseren Kattunen Frankreichs und Englands in Konkurrenz zu treten, und unseren Spinnereien einen mächtigen Aufschwung geben. Wir würden unsere Baumwolle selbst aus Amerika holen, unsere Waaren würden dagegen dort einen besser geschützten Markt finden, und unsere Handelsmarine unabhängiger von England werden und sich bedeutend vermehren. Hätte der Verein dadurch nicht auch wieder vermehrte Mittel, den seefahrenden Hansestädten und dem ganzen deutschen Küstenlande Vortheile zu bieten, wodurch die Schwankenden leichter bestimmt würden, sich der gemeinsamen Sache anzuschließen? — (Oberb. 3.)

Aus der Mark Brandenburg, 18. Dec. In Ihrer Zeitung ist schon mehrmals der Abschaffung der conventionellen Titulaturen besprochen worden. Der letzte Referent scheint indeß die Sache zu leicht zu nehmen und hält eine förmliche Association dazu gar nicht für nöthig, sondern findet es hinreichend, wenn Jeder, der diese Titulaturen wegläßt, auf der Siegelseite des Briefes ein Kreuz macht, „zum Zeichen, die Weglassung geschehe nicht aus Mangel an Achtung für den Briefempfänger, sondern geschehe aus Princip.“ Wie aber nun, wenn der Briefempfänger einen so großen Werth auf die Titulaturen legt, daß er ein solches Princip nicht gelten läßt, sondern seine Titulatur als ein Recht verlangt und mit dem Kreuz sich nicht begnügen will? Ich könnte eine Landesbehörde nennen, die veranlaßt, eigentlich genöthigt worden ist, in ihren Erlassen allen unter ihr stehenden Personen die früher nicht gebrauchten Titulaturen, resp. Hochwohlgebornen, Hochehrwürden u. zu geben. Ohne einen landesherrlichen Befehl oder eine vorangegangene Vereinigung von Personen, die zu dieser Abschaffung geneigt sind, dürfte diese so sehr wünschenswerthe Sache doch nicht zur Ausführung kommen. Die Gewohnheit der Titulaturen ist im deutschen Vaterlande zu tief eingewurzelt, und die Titulaturen scheinen Vielen zu unentbehrlich und unveräußerlich, als daß sie leicht mit Stumpf und Stiel vertilgt werden könnten. Dies zu beweisen und zugleich zu bemerken, daß schon früher dazu Versuche gemacht worden, aber verun-

glückt sind, führt Einsender dieser Zeilen, der sich sehr lebhaft für die Sache interessirt, folgende Thatsache an. Ein Superintendent veranlaßte in einem Predigerconvente folgenden einstimmigen Beschluß: „N. N., 19. Sept. 1832. Die Unterzeichneten haben schon längst an der Titelsucht der Deutschen und an dem Hinaufdrängen zu höheren Titulaturen im schriftlichen Verkehr ein großes Mißfallen gefunden und die hier und da gemachten Versuche, diesem Uebelstande entgegenzutreten, mit Vergnügen wahrgenommen. Sind nun gleich alle diese Versuche ohne weitergreifende Wirkung geblieben, und scheint das Uebel leider nur zu tiefe Wurzel gefaßt zu haben, so wollen wir uns doch dadurch von einem neuen Versuche im Kleinen nicht abschrecken lassen. Wir haben daher in unserm heutigen Convente einstimmig beschlossen: 1) uns unter einander, sowohl bei der Privatcorrespondenz als bei officiellen Schreiben, aller Titulaturen, es sei im Context oder in der Adresse, gänzlich zu enthalten, und uns respective weder Hochwohlgebornen, noch Hochehrwürden, nach Hochwürden zu nennen; 2) unsere geehrten Herrn Amtsbrüder in den benachbarten Superintendenturen, unter abschriftlicher Mittheilung dieser Verhandlung durch den mitunterzeichneten Superintendenten, zu bitten, uns von nun an in ihren künftigen etwa an uns gerichteten amtlichen und Privat Schreiben mit allen dergleichen Titulaturen gütigst zu verschonen. Es versteht sich jedoch von selbst, daß wir nicht ermangeln werden, uns der jetzt üblichen Titulaturen gegen Jeden so lange zu bedienen, bis man uns gleichfalls davon ausdrücklich dispensirt, ob wir gleich den Wunsch nicht verhehlen wollen, daß sich nachgerade mehr Männer geistlichen und weltlichen Standes uns anschließen, und dadurch mit uns die Bahn brechen möchten, dem jämmerlichen Titelwesen nachgerade ein Ende zu machen. Der Superintendent und die Prediger der Superintendentur N. N.“ (Unterschriften). Der Superintendent ermangelte nicht, Abschriften dieses Beschlusses an alle benachbarten Superintendenturen zu senden und um eine Erklärung der Superintendenten und Prediger zu bitten. Und der Erfolg? Aus den meisten Superintendenturen erfolgte gar keine Antwort. In einer einzigen hatte man die Sache in reifliche Erwägung gezogen; aber wie verschieden waren die Urtheile, wie groß die Bedenklichkeiten Vielen, und nur eine kleine Anzahl sprach sich unbedingt und zum Theil sehr warm dafür aus! Was von Bedenklichkeiten dagegen vorgebracht wurde, fasse ich unter folgende Hauptpunkte zusammen: 1) Es könne in dieser bedenklichen Zeit die Absicht des Vorschlages leicht verkannt und übel gedeutet werden; es sei jetzt Alles zu vermeiden, was in irgend einer Weise auf Gleichheit hindeute. 2) Es sind Geburts- und Amtstitulaturen zu unterscheiden. Letztere besitzt ausschließlich der Stand der Geistlichen, und sie sind denselben zur Bezeichnung und öffentlichen Auszeichnung des Amtes, das sie führen, in der Vorzeit beigelegt worden. Es fragt sich daher theils, ob ich ein Recht dazu habe, etwas, das mir nicht allein gehört, sondern meinem Stande, sobald es für mich keinen Werth hat, abzuschaffen oder Andern werthlos zu machen, aus den Händen zu nehmen, was ihnen ehrwürdig oder wohl gar hochwürdig geworden ist; theils, ob es wohlgethan sei, da der geistliche Stand zu seiner Wirksamkeit auch der äußern Achtung bedarf, und diese selbst durch die Titulaturen erhalten wird. Die Titulaturen der übrigen Stände, welche sich auf edle, hohe, wohlgeborne, hohe — Geburt beziehen, sind wenigstens für Amt und Stand völlig bedeutungslos. 3) Die Abschaffung der Titulaturen ist mit Verlegungen und Schwierigkeiten verbunden, welchen der Werth der Sache nicht ganz entspricht. 4) Weßhalb wollen wir Geistliche mit dieser unnützen Neuerung, die man uns übel deuten kann, den Anfang machen, da diejenigen in andern Ständen, welche sich auf ihre höhere Titulatur etwas einbilden, gewiß nicht unserm Beispiele folgen werden. Es würde hiermit so gehen, wie mit unserer Verabredung, nicht mehr den Hut abzuziehen; Wenige folgten unserm Beispiele, und es blieb — beim Alten. 5) Im schriftlichen Privatverkehr möge die Titulaturen weglassen wer da wolle; nur nicht in officiellen Schreiben und Berichten, bis nicht von oben her über die Abschaffung der Titulaturen Verordnungen ergehen. — Unter diesen Umständen mußte man die Sache fallen lassen; der Superintendent und die Prediger aber, von denen der Vorschlag ausgegangen war, sind ihrem Beschlusse treu geblieben, und die seitdem in der Superintendentur neu angestellten jüngern Geistlichen haben sich den ältern angeschlossen. Ohne Associationen wird demnach hierbei zur Zeit nichts auszurichten sein, und diese haben wieder die Schwierigkeit, daß man, wenn man eine ausgebreitete Correspondenz hat, sich ein Verzeichniß der Associirten halten und dasselbe immerfort durch die Namen der neu Beigetretenen fortsetzen muß, wenn man diejenigen nicht verlegen will, welche die ihnen gebührenden Titulaturen als ein Gewohnheitsrecht betrachten und sich dasselbe nicht wollen nehmen lassen. Ich verspreche mir daher wenig von allen Versuchen in dieser Sache, so gut sie auch gemeint sind,

und so bereitwillig Viele sein werden, die Hand dazu zu bieten. Nur von der steigenden Geistesbildung im deutschen Vaterlande ist zu erwarten, daß sie den Buchstabenkram der Titulaturen nachgerade vertilgen werde; denn steigt der Geist in der einen Schale, so sinkt der Buchstabe in der andern, und ist dieser erst todt, so werden sich auch die Sünden, welche ihn begraben. Für die wahre, fortschreitende Geistesbildung zu sorgen und kräftigst mitzuwirken, daß das gewonnene Licht nicht wieder von den aufsteigenden Nebeln vertilgt oder wenigstens verdunkelt werde; darin liegt unser Heil überhaupt und auch die Förderung der hier besprochenen Angelegenheit. (L. A. 3.)

Breslau, 17. Decbr. Endlich fängt man hier an, die neue Einrichtung des Justizsubalternendienstes zur Ausführung zu bringen, wodurch der Justizminister Mühlner wieder seinen schöpferischen Geist bekundet hat. Im In- und Ausland ist nämlich der schleppende Geschäftsgang bei den preussischen Gerichten bekannt, und selbst bei dem Kammergericht in Berlin, einem sonst stets als Muster aufgestellten Gerichte, besteht noch das alte Fabrikwesen, nach welchem jedes Schreiben, das von dort erlassen wird, in einer besondern Abtheilung verfügt, in einer andern expedirt, in einer andern abgeschrieben, in einer andern gesiegelt und in einer andern endlich abgesendet wird. Die beiden ersten Arbeiten geschehen gewöhnlich von den Beamten in ihren Wohnungen, daher die Schriftstücke in der weitausläufigen Stadt herumgeführt oder getragen werden müssen. Auch um aus einem Zimmer in das andere getragen zu werden, müssen sie stets wieder verzeichnet werden, um ihr Verbleiben unter der Menge sicher zu stellen. Wenn man sieht, wie wichtige Sachen ein Kaufmann auf die einfachste Weise in noch größerer Masse abmacht, sollte man glauben, es sei unmöglich, einen so schleppenden Mechanismus beizubehalten. Es scheint, als wenn mit der größten Mühe ein Geschäftsgang ausgedacht worden wäre, um die Arbeiten recht schwerfällig zu machen. Man darf nur anführen, daß 112 Hände nothwendig sind, um einer Partei den Bescheid auf eine Eingabe zu behändigen. Wenn man sich von der Möglichkeit einer solchen Einrichtung überzeugen will, darf man nur das zweite Heft der Jahrbücher der preussischen Provinzialstände vom Jahr 1833 von Dr. Reaube aufschlagen; hier sind alle die Triebräder ganz genau hergezählt, welche in Bewegung gesetzt werden müssen, um z. B. zu antworten, daß sich die verlangte Urkunde nicht vorfinde. Der Justizminister Mühlner hat in der Provinz Posen diesem ein Ende gemacht und den Geschäftsgang vereinfacht, indem er zuerst auf den Gedanken gekommen, einem Beamten das ganze Mechanische der Justizarbeiten zu übertragen und ihm zu überlassen, sich einer ganz von ihm abhängigen Hülfe zu bedienen. Die Erfolge sind außerordentlich gewesen; denn die dortigen Gerichte leisten mit geringen Mitteln viel mehr als die übrigen Gerichte. (L. A. 3tg.)

Posen, 21. Decbr. Durch das Aufhören der öffentlichen Bauten hier am Orte ist eine Menge dabei beschäftigt gewesener Tagelöhner brodlos geworden. Um den Nothstand derselben zu mildern, beabsichtigte man, wie es vor einigen Jahren geschehen, eine Industrieanstalt für etwa 300 Individuen zu eröffnen, und das nöthige Betriebskapital dazu aus den Einnahmen des mit dem Sammeln und Verkaufen von Knochen beschäftigten Vereins zu entnehmen. Man hoffte aus diesen Einnahmen eine Summe von 3000 Rthl. zu erhalten; nach den jüngsten Berechnungen sind jedoch nur 50 bis 60 Rthl. disponibel, da die Theilnahme für den Knochenverein nicht allgemein ist, der Ertrag der Sammlungen nur unbedeutend, die damit verbundenen Nebenkosten aber zu hoch ausgefallen sind. Man hat sich daher begnügen müssen, mit den beschränkten Mitteln für diesen Winter eine Zufluchtsstätte für 60 bis 80 hilflosbedürftige und arbeitsunfähige Personen beiderlei Geschlechts, denen Wohnung, Nahrung, Licht und Heizung unentgeltlich gewährt wird, zu eröffnen und dafür zu sorgen, daß solchen Personen, die noch arbeitsfähig sind, Gelegenheit dazu verschafft wird. Unter den Geschenkegebern steht die Frau Gräfin v. Raczyńska mit einem Betrage von 50 Rthl. oben an, so wie sich denn auch die hiesigen barmherzigen Schwestern zur Vertheilung der erforderlichen Suppen an die betreffenden Armen bereit erklärt haben. (Pos. 3.)

Koblenz, 17. Decbr. Der jüngste Landtagsabschied, der Rheinlands Bewohnern so manche freudige Zusicherung gebracht, bestätigte auch die früher von uns mitgetheilte Nachricht, daß Se. Majestät unser vielgeliebter König gesonnen sei, alljährlich seine getreuen Rheinländer zu besuchen und in Koblenz auf längere Zeit seine Residenz aufzuschlagen. Dieser Nachricht, die an den

Ufern des Rheines mit der lebhaftesten Freude aufgenommen wurde, können wir heute hinzufügen, daß die Bestimmungen in Betreff des durch die Einrichtung des hiesigen Schlosses zur Annahme des hohen Herrscherpaars nöthig werdenden Wechsels in dem Sitz mehrerer Behörden und Kollegien gestern von Berlin hier eingetroffen sind. Diesen Bestimmungen gemäß wird das Königl. Oberpräsidium in die Bel-Etage des Schlosses, das Landgericht in das bisherige Oberpräsidial-Gebäude, welches nöthigenfalls durch Neubauten erweitert werden soll, und der Justizsenat von hier nach Thal Ehrenbreitstein verlegt werden. In froher Erwartung sehen wir nunmehr der Ankunft des allverehrten Monarchen und allerhöchster Gemahlin für künftiges Jahr entgegen. (Rhein- und Moseltz.)

Düsseldorf, 16. Dezbr. Zwei Postschreiber sind hier verhaftet worden, welche eine von der hiesigen kgl. Regierung an die k. Staatskasse in Berlin aufgegebenen Summe von 40,000 Rthrn. in Kassenanweisungen unterschlagen hatten, um sich darein zu theilen, während einer von ihnen mit der Haupttheilung nach Amerika entfliehen wollte. Die Sache wurde dadurch entdeckt, daß sie einen Dritten in das Geheimniß zu ziehen suchten, der dem k. Ober-Post-Direktorat Anzeige davon machte. Man fand das kaum 2 Pfd. schwere Päckchen Kassenanweisungen von obiger Summe noch uneröffnet in der Komode des einen Verhafteten. Beide waren bis jetzt unbescholtene junge Männer und besaßen auch einiges Vermögen. (Elsb. Kreisbl.)

Deutschland.

Hannover, 18. Dezember. Aus der Sitzung der 2ten Kammer vom 16. Dezember theilt die Hannover. Ztg. die Abgabe folgender Erklärung eines Deputirten mit, welcher sich vier andere Mitglieder anschlossen: „Er habe die durch die königliche Verordnung vom 5. November v. J. anbefohlene Annahmeerklärung vollzogen und eingereicht, weil dies das einzige Mittel gewesen, sowohl für die zunächst von ihm vertretene Corporation, ihr Recht, auf dem Landtage zu erscheinen, geltend zu machen, als für ihn, das ihm durch seine Erwählung zum Deputirten erworbene Recht zu exerciren. Er halte sich jedoch in seinem Gewissen gedrungen, ausdrücklich zu bevorworten, daß so wenig den Verfassungsrechten seiner Corporation und des Landes durch eine von einem gewählten Deputirten vor seinem Eintritte in die Stände-Versammlung, mithin als bloßem Privatmanne, abgegebene Erklärung präjudizirt werden könne, als ihm auch ohne unzulässigen Gewissenszwang nicht habe angemuthet werden mögen, seine Ueberzeugung vom Rechte und Unrechte nach höherem Befehle zu ändern. Als ehelicher Mann werde er gleichwohl sein Versprechen, in der Kammer sich innerhalb der Grenzen des Landes-Verfassungs-Gesetzes zu bewegen, zu halten sich verbunden erachten müssen, sollte auch die von ihm übernommene Verpflichtung nach § 22 des Geschäfts-Reglements gesetzlich als nichtig betrachtet werden können; ohne jedoch dadurch die Verfassungsmäßigkeit des verlangten Reverses irgend weiter anzuerkennen.“

Die Ungeschicklichkeit, mit der manche öffentliche Aeußerungen und namentlich Rechtfertigungen von Hannover aus abgefaßt waren, hat schon oft das Erstaunen des verständigen Publikums erregt. Jetzt tritt in einem „aus dem Bremischen“ datirten und gegen den deutschen Zollverein gerichteten Artikel die Entfremdung zwischen Hannover und dem übrigen Deutschland sogar mit folgendem Satz auf: „Wider unsern Willen vermag weder Macht noch Kunst von jenseits uns zum Anschluß zu drängen, namentlich nicht, wenn wir unsere südlichen Provinzen dadurch schützen, daß wir den Vertrag von 1837 nicht ohne Gegengabe fortsetzen und keinen Augenblick anstehen, gehemmte Durchfuhr mit erschwerter Einfuhr und Durchfuhr von jenseit in das Königreich zu vergelten, und wenn wir uns außerdem geschickt nach auswärtiger Hülfe und fremden Rückhalt umsehen, die beide so fern nicht liegen, als man wohl jenseits meint.“ Die Ober-Postamts-Zeitung begleitet diese Aeußerung mit der Bemerkung: „Wer sollte nicht diesen feindlichen Passus wegwünschen? Wozu den nach dem Bundesprinzip nicht denkbaren Fall einer Nöthigung aufstellen, um mit anti-nationaler Anrufung fremder Hülfe zu drohen? Nichts ist dringender, als daß derartigen Ideen gleich von vorn herein ernst und abmahmend entgegen werde.“

Oesterreich.

Wien, 20. Dezbr. (Privatmitth.) Das Neujahrfest wird auch dieses Jahr ohne Gala bei Hof gefeiert werden. Seit der Thronbesteigung S. M. des Kaisers Ferdinand ist dieses Fest unterblieben. Die Obersthofmeister und Oberhofmeisterinnen des Kaisers und der beiden Kaiserinnen empfangen Namens der Souveraine die Glückwünsche. Fürst Metternich giebt ein großes Diner. — Die in gewissen süddeutschen Blättern erschienenen Artikel über den nahen oder ferneren Beitritt Oesterreichs zum Deutschen Zoll-Verein, gehören in das Reich der Erdichtung. Man hat sich hier noch nicht ernsthaft damit beschäftigt. Ohne daß sich das Königreich Böhmen, welches wohl nicht wahr-

scheinlich ist, energisch für den Zoll-Verein ausspricht, ist gar nicht daran zu denken. Böhmen aber hat reichlichen Absatz für seine Manufakturen in Ungarn und der Lombardei. Andererseits würde sich das Geschrei in Ungarn, um die Grenzsperr an den erbländischen österreichischen Grenzen aufzuheben, noch vermehren. — Das Tagesspräch bildet der schnelle Aufschwung unserer industriellen Aktien, welcher in Folge der Gewißheit, daß die Eisenbahnen sich sehr erfreulicher Unterstützungen und Begünstigungen von Seite der Regierung zu erfreuen haben dürften, entstand. Man weiß aus guter Quelle, daß ein Vorschlag des Baron Rothschild, um den Staat bei der Fortsetzung der Eisenbahnen nach Triest und Prag direkt zu interessiren, höchsten Orts Beifall erhielt und genehmigt wurde. Diese Nachricht erregte auf der Börse eine erfreuliche Sensation. Es heißt, daß das Militär, welches bei den obwaltenden Umständen nicht so leicht auf gänzlichen Friedensfuß gestellt werden kann, zu den Erarbeiten der Eisenbahnen verwendet werden dürfte, wodurch jedenfalls eine große Ersparniß erzielt wird. Wie dem aber auch sei, die Krisis der Eisenbahnaktien scheint ihren Wendepunkt erreicht zu haben, und die Ueberzeugung hat sich festgestellt, daß der Staat dieses gemeinnützige Unternehmen mehr als je zu begünstigen bemüht ist.

Großbritannien.

London, 15. Decbr. Die königliche Societät der Wissenschaften hat die von ihr ausgegebene große goldene Medaille für das beste der binnen der drei letzten Jahre ihr überreichten astronomischen Werke dem berühmten Astronomen Sir John Herschel für seinen Gestirns-Katalog zuerkannt. Bereits früher wurde demselben für ein anderes astronomisches Werk dieselbe Medaille zuerkannt.

In Liverpool haben dieser Tage wieder Antikorn-Gesetz- und Antimonopol-Versammlungen stattgefunden. Aus einer Angabe die in einer derselben gemacht wurde, ersieht man, daß seit der im Jahre 1839 zu Stande gebrachten Organisation des Vereins gegen die Korn-gesetze 672,810 Personen für die Beibehaltung der Korn-gesetze und 3,776,614 für die Abschaffung derselben Petitionen unterzeichnet haben.

Der Globe sagt in seinem Börsen-Bericht: „Wie gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, herrscht in allen Geschäftszweigen die größte Mattigkeit, da Niemand etwas unternimmt, was nicht für den unmittelbaren Gebrauch erforderlich ist. Dennoch bessert der Stand des Kredits sich entschieden, und wir sind allen ernstlichen Geschäfts-Störungen durch Fallissements, die man für unvermeidlich hielt, bisher glücklich entgangen. Sollte die Bank, wozu gute Anzeichen vorhanden sind, ihren Baarvorrath zu vermehren anfangen, so dürfen wir eine wesentliche Verminderung des jetzt auf den Geld-Umlaufmitteln lastenden Drucks und demnach für den nächsten Frühling eine rasche Besserung im allgemeinen Handel erwarten. Für jetzt ist Geld leicht zu haben, und der Diskonto neigt sich abwärts; dies wird jedoch erst nach Bezahlung der Januar-Dividenden merklicher gefühlt werden.“

Das Edinburgh-Journal enthält einige Nachrichten über die freie Regier-Kolonie Liberia, die erst zu Ende des Jahres 1836 ins Leben getreten ist, übrigens trotz aller entgegengekehrten Behauptungen bereits einen günstigen Einfluß auf die benachbarten Stämme ausgeübt haben soll. Die Kolonie zählt etwa 5000 Seelen, von denen ein großer Theil aus Missionairen besteht und dem Mäßigkeits-Vereine beigetreten ist. Die Kolonie zählt 20 Kirchen, meist mit schwarzen Predigern, und zwei Zeitungen, deren eine von Schwarzen redigirt wird. Handel und Landbau sind im Aufschwung, namentlich wird der Kaffeestrauch angebaut. Zu bemerken ist, daß die meisten Kolonisten solche sind, die in den Vereinigten Staaten freigelassen worden. Die beiden Städte sind Monrovia und Edina.

Frankreich.

Paris, 16. Dezbr. Bekanntlich ist der jetzige Erzbischof von Paris, Herr Affre, ein Anhänger der Julidynastie und verfolgt demgemäß den Priester de Genoude als Redakteur der Gazette de France, die sich als den Moniteur der ältern Bourbons darstellt und mit unerbittlicher Logik jeden Widerspruch zwischen den frühern Worten der Gewalthaber und ihren jetzigen Handlungen nachweist. Der Bischof von Chartres, Herr Clausel, ist dagegen ein Legitimist und unterstützt demgemäß Herrn de Genoude, den er in seiner Diözese predigen ließ, nachdem der Erzbischof von Paris ihm dies, so weit er zu gebieten, untersagt hatte. Den Anhängern der Julidynastie gelang es bekanntlich vor kurzem, in Rom ein Polizeiverbot gegen die Gazette de France zu erwirken, was sie dann in Frankreich als eine päpstliche Verbammung dieses Journals, seiner Lehren und seines Redakteurs bezeichneten. Dagegen hat jetzt der Bischof von Chartres einen Hirtenbrief erlassen, in dem er das Journal des Débats fortwährender Verletzung der Religion und der Moral anklagt und vor dem Leben desselben warnt. Natürlich deuten jetzt beide Parteien diese Schritte in ihrem Sinne. Das Journal des Débats stützt sich darauf, daß die Gazette de France in Rom selbst, es aber nur im Bisthum

Chartres verworfen sei; die Gazette de France hebt dagegen hervor, daß das Journal des Débats durch eine kirchliche Autorität und aus Gründen der Religion und Moral, sie aber bloß von der Polizei wegen politischer Zwecke untersagt ist.

Se. K. Hoh. der Herzog von Nemours ist, nach öwöchentlicher Abwesenheit zur Musterung verschiedener Garnison-Husaren-Regimenter, wieder hier eingetroffen. Die Prinzessin Adelaide ist wiederhergestellt.

Durch eine königliche Verfügung wird der jährliche Fond der Schuldentilgungs-Kasse vom 1. Januar an um 1 Mill. 910,220 Fr. erhöht, welche zum Rückkauf der 5 Mill. 730,659 Fr. 5 proc. Renten verwendet werden sollen, welche am 18. Oktober durch die neue Anleihe von 150 Mill. Fr. gebildet wurden. Dieser Zuschuß soll den Tilgungs-Kommissaren in mehreren Fristen von dem Finanzminister ausgezahlt werden. — Eine andere königliche Verfügung bestimmt, daß, außer in dringenden Fällen, nur noch französische Schiffe zum Transport nach Algier genommen werden sollen. — Der Polizeipräsident hat durch eine Verfügung vom 16ten d. die Trinkgelber, welche man bei dem Besuch der Theater, öffentlichen Museen etc., an die Thürsteher zahlt, genau bestimmt. So sollen künftig für das Aufbewahren eines Stocks, Regenschirms oder Degens 20 Cent. (2 Sous), für das Aufbewahren eines Huts oder Kleidungsstücks 20 Cent. gezahlt werden. Bei nächtlichen Bällen werden diese Preise um das Doppelte erhöht.

Die Truppen-Verstärkungen nach den Pyrenäen hin werden noch immer abgesendet und natürlich später in den Kammern zu einem speziellen Kredit Anlaß geben. Die ministeriellen Blätter haben oft erklärt, diese Verstärkungen seien nur Garnisonwechsel gewöhnlicher Art; in der That aber verhält sich die Sache, wie folgt: Auf der Linie von Bordeaux bis Nismes und von da bis zu den Pyrenäen stehen in diesem Augenblick: 52 Bataillone Infanterie, ungefähr 40,800 Mann; 45 Schwadronen Kavalerie, 6250 Mann; 24 Batterien Artillerie (2 Regimenter), 4000 Mann; 1 Regiment Ingenieure, 1200 Mann; Trainsoldaten u. s. w., 600 Mann; im Ganzen 52,850 Mann.

Vor einigen Tagen trat des Nachts ein Mann in die Wache an der Barriere des Martyrs und begehrte die Erlaubniß, sich erwärmen zu dürfen, indem er sich für einen Polizeibeamten ausgab. Da er bei der Legitimation nicht bestand, so wurde er durchsucht und man fand bei ihm zwei geladene Pistolen, ein Paß Pulver, 13 Rehpfeifen, eine gehackte Kugel, ein kleines Taschenbuch mit Briefen u. s. w. Er wurde darauf verhaftet und stand gestern vor Gericht, wo er aus sagte, daß er sich habe umbringen wollen. Er wurde zu 6 Tagen Haft verurtheilt.

Am 14ten langten die von dem Geschwornengericht freigesprochenen Angeklagten in Toulouse an und wurden mit dem lautesten Jubel der Bevölkerung empfangen, was sich bereits nach der Theilnahme erwarten ließ, die man den Heimgekehrten bei ihrer gewaltsamen Abfuhrung bewies. In den Dörfern, durch welche die Freigesprochenen kamen, begleitete man sie mit dem Rufe: „Es leben die Toulouser!“

Die Stadt Colmar läßt ein Theater für 400,000 Fr. und ein Schulhaus für 200,000 Fr., und zwar Alles auf Gemeindefkosten, aufführen. — In einer der letzten Sitzungen der oberrheinischen Assisen ward ein Bau-Unternehmer, welcher einem öffentlichen Beamten nach dem Leben getrachtet hatte, und später sich selbst entleiben wollte, was jedoch beides erfolglos blieb, zu 20jähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Der Fürst von Monaco hat das Privilegium des Brotbäckens, welches ihm jährlich 370,000 Fr. einbrachte, aufgehoben und dafür eine Eingangssteuer von 6 Fr. auf 100 Kilogr. Weizen u. s. f. angeordnet. Die Einwohner sind damit noch nicht zufrieden und verlangen eine noch größere Herabsetzung der Abgaben.

Straßburg, 14. Dez. Der Munizipalrath von Mühlhausen, welcher die ganze Wichtigkeit der Eisenbahn von Mühlhausen nach Dijon für die von ihm verwaltete Stadt einsieht, hat auf den Vorschlag des Hrn. Maire's, Andreas Köchlin, einen jährlichen und unbeschränkten Beitrag von hunderttausend Franken, so wie die unentgeltliche Abtretung aller Gemeinde- und Privatgrundstücke, welche in dem Bann von Mühlhausen zur Errichtung der Eisenbahn erforderlich wären, votirt. — Der „Industriel alsacien“ enthält über diesen Gegenstand sehr richtige und sehr schickliche Betrachtungen: „Als Organ des elsässischen Gewerbfleißes, sagt er, wiederholen wir das, was wir schon gelegentlich gesagt haben: daß nach unserm Gutachten die Nebenlinie über Dijon den direkten Eisenweg von Paris nach Straßburg nicht ausschließt, daß der eine den andern nicht ausschließen kann. Diese beiden Linien mögen demnach zu gleicher Zeit ausgeführt werden, dieses ist der aufrichtigste Wunsch; unsere ganze Provinz und hauptsächlich die Unternehmung des Eisenwegs von Straßburg nach Basel, welche heute ganz im Gange ist, werden sich sehr darüber freuen, u. s. w.“

Spanien.

Madrid, 9. Dezember. Der General Alcazon ist zum General-Kapitän von Alt-Castilien an die Stelle

(Fortsetzung.)

toht. — Der 26ste, einer der schönsten Tage dieses Monats, ging ruhig vorüber. Desto heftiger war wieder in der Nacht zum 27sten das Bombardement. Ein Haus wurde gänzlich zerstört und von allen Seiten vernahm man Klagen und Jammer.

Die Noth und der Mangel hatten jetzt den höchsten Rang erreicht, und noch länger dulden, schien fast unmöglich. Der fast dreimonatliche Aufenthalt in den dumpfen Kellern erzeugte nicht bloß gefährliche Krankheiten, sondern raffte auch viele Menschen schnell dahin. Die Stadt selbst so wie die Friedrichstadt sahen sich nicht mehr ähnlich — überall nur Trümmer und zusammengestürzte Häuser. Fast auf allen Straßen erblickte man ungeheure Löcher, welche die Bomben ausgewühlt, oder Schutt und Steine, oder auch Haufen von zersprungenen Bomben und Granaten. Gerade der schönste Theil der Stadt: die Straßen zwischen der Zoll- und Bischofsstraße, und die Häuser des Ringes und der Zollstraße selbst, wurden am meisten mitgenommen. Viele derselben waren ganz in den Grund geschossen und völlig unbrauchbar geworden, und man zählte mehrere darunter, die vierzig- bis achtzigmal von den feindlichen Wurfgeschossen getroffen worden. Unter den öffentlichen Gebäuden boten die Ruinen der Jesuitenkirche den traurigsten Anblick dar, denn das schöne Gotteshaus hatte Alles verloren, worauf es einst stolz zu sein gerechte Ursache hatte. Die Zinnen der Thürme waren zusammengestürzt, das Metall der Glocken geschmolzen, die schöne Uhr des Collegiums verbrannte gleichfalls und das allen Unbilben der Witterung ausgesetzte Kirchengewölbe drohte täglich den Einsturz. Nicht minder beschädigt war auch die Pfarrkirche, deren hohes Gewölbe von 10 Bomben durchbrochen und deren Inneres schrecklich verwüstet worden. Unzählige Kugeln und Granaten hatten das Schieferdach, die Fenster und einige Kapellen zerschmettert. Eben so übel zugerichtet wurde die Kreuzkirche. Einer ihrer Thürme ward durch eine Bombe entsetzlich beschädigt, und das schöne mit Fresko-Gemälden geschmückte Kirchengewölbe an vielen Stellen von Kugeln durchschlagen, wodurch nicht bloß die Kunstwerk des Alterthums selbst, sondern auch mehre im Innern befindliche seltene Meisterwerke berühmter Maler beschädigt wurden. Dem durchaus gewölbten Kloster der Kreuzkirche wurden der Dachstuhl und die obere Etage zerschmettert. Die evangelische Kirche am Ringe war von unzähligen Bomben fast gänzlich zertrümmert worden. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden lieten besonders das Rathhaus, das fürstbischöfliche Palais und das Landhaus.

Dieser große, in einer langen Zeit fast unersetzliche Schaden wurde der Stadt von 13 Batterien bereitet, die rings um dieselbe nach und nach aufgestellt worden. Die erste hatte man vor dem Zollthore, unweit des Galgens, angelegt, und zwar sehr nahe an der Stadt. Späterhin und nachdem das Blockhaus erstürmt worden, errichtete man einige Schanzen bei der Lederwalke, hinter dem Blockhause auf der Dttmehauer Straße, bei Kieglis, am Kapellenberge und bei Carlau. Aus mehr als 50 Feuereschüden flogen — nach einer nicht unwahrscheinlichen Angabe — während der ganzen Zeit der Belagerung nahe an 80000 Paßkugeln, Granaten und Bomben in die Stadt, während die Belagerten von den Willen der Festung mehr als 160,000 Schüsse zu ihrer Vertheidigung thaten. Wie viel dadurch nicht-bloß die Stadt, sondern die ganze Gegend umher gelitten, ist ungläublich und wird erst dann offenbar werden, wenn wir längst uns der Segnungen des Friedens den Millionen ersähen, erfreut haben werden.

Dies Alles zusammengenommen, vor Allem aber der schon eingetretene Mangel an Lebensmitteln für Menschen und Thiere, da so viele Vorräthe ein Opfer der Flammen geworden, ferner die Unmöglichkeit, sich länger

zu behaupten, der Verlust von Danzig, einer noch bedeutenderen Feste des Königs, und das Verschwinden jeglicher Hoffnung eines Entsatzes von irgend einer Seite: nöthigten endlich den braven Gouverneur, eine ihm bei einer freundschaftlichen Konferenz zu Heidersdorf am 30sten von Sr. Excellenz dem Herrn Divisions-General Vandamme angebotene billige Kapitulation anzunehmen und den folgenden 1. Juni zu unterzeichnen. Doch sollte dieselbe nicht gültig sein, wenn die Stadt bis zum 10ten noch irgendwoher einen Entsatz erhalten könnte. Das Letztere geschah nicht, da einige zu ihrer Hülfe aus Glatz ausgerückte Truppen einigemal zurückgebrängt und gänzlich geschlagen worden waren. Es streckte daher die bis zu 5500 Mann geschmolzene Besatzung am Morgen des 16. Juni vor dem Berliner Thor das Gewehr und ergab sich kriegsgefangen. Die Offiziere wurden auf ihr Ehrenwort entlassen. Ein Corps meist württembergischer und sächsischer Truppen besetzte die Stadt.

So hätten denn die Bürger von Neisse ihrem bisherigen Landesherren unerschütterlich treu, unter den Drangsalen einer beinahe siebenwöchentlichen harten Belagerung vielleicht das traurigste Schicksal vor allen übrigen Bewohnern der belagerten schlesischen Festungen erduldet und auf den Altar des Vaterlandes die größten Opfer eines unerschütterlichen Patriotismus und einer bewundernswürdigen Treue und Ergebenheit für eine Verfassung niedergelegt, unter deren Schutze sie 66 Jahre zufrieden lebten. Möchte bald die Regierung die Wunden dieser unglücklichen Stadt heilen, oder doch wenigstens ihr gegenwärtiges trauriges Loos nach Möglichkeit lindern und erleichtern! — Wie man sagt, soll nächstens mit der Demolirung der Festungswerke und zwar am Fort Preußen der Anfang gemacht werden.

Mannigfaltiges

— Die „Gazette de France“ enthält folgende Mittheilung: „Die deutschen Theater, welche bisher keine Foyers nach französischer Art hatten, nehmen gegenwärtig diese schöne und angenehme Einrichtung allmählig an. So ist das neue Dresdener Theater, welches vor Kurzem eröffnet wurde, im Renaissance-Geschmacke decorirt. Gleichfalls höchst elegant ist das eben eröffnete Schauspielhaus zu Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, decorirt, so daß es unter die schönsten deutschen Theater gezählt wird. Nichts fehlt hier, weder der französische Foyer, noch die Säle für den Restaurateur und Conditior. Der Bau wurde von dem braven Architekten Langhans geleitet, welcher sich durch die geschmackvolle innere, der Akustik sehr günstige Einrichtung vielen Beifall erworben hat. Unter anderen Dekorationen finden sich auch die Bildnisse der berühmtesten dramatischen und musikalischen deutschen Autoren: Schiller, Göthe, Lessing, Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven.“

— Auf dem Stuttgarter Theater gastiren jetzt in der Oper „Belisar“ die ehemaligen Mitglieder der

*) Die Redaction hatte Anstand genommen, die folgende Stelle, welche in acht französischer Weise das Lob des zeitigen Theaterunternehmers verkündet, abzu drucken, daher die obigen freiwilligen Censurstriche. Als sie jedoch am Abende ihr heutiges Blatt der Presse anvertrauen wollte, siegte die Eigenliebe über den guten Vorsatz und sie entschloß sich dennoch, das eigene Lob ihrem Leserkreise mitzutheilen. Man möge jedoch entschuldigen, daß sie dies in der Ursprache that: „A la tête de cette belle entreprise théâtrale se trouve le baron Eugène de Vaerst, un des publicistes les plus spirituels de l'Allemagne et qui jadis a publié de si intéressantes descriptions sur l'Espagne. Homme du monde et homme de goût à la fois, jouissant d'une belle fortune, le baron de Vaerst a puissamment contribué à donner un brillant asyle à l'art théâtral de Breslau.“

Breslauer Bühne Arndt (als Belisar) und Seyler (Mamir).

— Sophie Löwe, wird in den „Grenzboten“ aus London berichtet, ist vor vierzehn Tagen von hier abgereist, mit dem festen Versprechen, wieder hierher zurückzukehren. — Es wäre überflüssig, über das Talent und die Leistungen dieser Sängerin noch ein Wort zu melden; es ist ein Mädchen voll Geist und feinem Wis. Der österreichische Baron N. sagte zu ihr in meiner Gegenwart: ich wette, Sie gehn am Ende doch wieder nach Berlin, was wollen Sie in diesem fremden London, wo Sie doch nie heimisch werden, und wo Ihnen mancher Verdruß eben so wenig fehlt als in Deutschland. „Verdruß, antwortete die Löwe, Verdruß bleibt Verdruß, es ist das unausbleibliche Loos eines Schauspielers, daß er sich über seine Collegen ärgert. Aber ich ziehe es vor, mich über Lablache und die Grisi zu ärgern, als über Herrn Blum und Fräulein von Fackmann.“ Die Löwe spricht allerliebst englisch, was sonst bei den hiesigen deutschen Damen selten der Fall ist.

— Man meldet aus Düsseldorf, 13. Decbr.: „Gestern Nachmittag starb hier der in seinem Beruf ergraute ehrwürdige hiesige Theater-Direktor Derossi, der sich während 25 Jahren die Liebe und Achtung des hiesigen Publikums und der Schauspieler in so hohem Grade zu erhalten mußte, wie dies in einer solchen Stellung fast unmöglich scheint. — Erst seit dem October d. J. trat er seinen Wirkungskreis gegen eine Pension von 600 Rthlr. dem derzeitigen Direktor W. Henckel ab. An diesen Ruhestand nicht gewöhnt, soll er sich bei der in der letzten Zeit eingetretenen Kränklichkeit trotz seines immetwährenden heiteren Sinnes, doch die ewige Ruhe gewünscht haben, die er nach dem Willen des Höchsten nun erhalten hat.“

— Die gymnastisch-orthopädische Heilanstalt zu Dessau, unter der Direction des Prof. Dr. J. A. L. Werner, in einem herzoglichen, für diesen Zweck besonders erbauten Hause, zeigt seit ihrer Gründung daselbst im Jahre 1839 die erfreulichsten Resultate ihrer Wirksamkeit. Aus dem neuesten Berichte, den ihr wackerer Direktor (Dessau 1841, 46 S. 8.) herausgegeben hat, ersieht man, daß die von Hrn. Prof. Werner angewendeten Halter und Liegeapparate von erfahrenen Ärzten, u. a. von Hrn. Prof. Dr. Carus in Leipzig, als zweckmäßig befunden worden sind. Die medicinische Gymnastik, verbunden mit der dabei notwendigen Manipulation, wie sie in Dessau geübt wird, dürfte daher wohl bald allgemein bei der Heilung körperlicher Deformitäten, besonders bei solchen, die auf Muskelleiden beruhen, in Anwendung kommen. Hr. Prof. Werner, hat seit 1831 in Dresden und seit 1839 bis Decbr. 1841 in Dessau 709 Kranke behandelt, davon haben nach dem Zeugnisse des Medizinalraths Dr. Mann 39 größtentheils völlig geheilt, die übrigen in bedeutend gebesserter Zustande die Anstalt verlassen, und 45 befinden sich noch gegenwärtig in der Cur. Auch sprechen 38 Zeugnisse von berühmten Ärzten und von Familien für die gute Einrichtung dieser Anstalt und für die glücklichen Erfolge der von dem Direktor befolgten Heilmethode. Der Bericht selbst belehrt noch über die Bedingungen der Aufnahme und die Art der Verpflegung, über den in der Anstalt selbst von 15 Lehrern und Lehrerinnen erteilten Unterricht in Religion, Sprachen, Musik u., über den ärztlichen Beistand, über die Erholung der Zöglinge u.

Buchstaben = Räthsel. (7 Buchstaben.)
Alle sieben Zeichen nur Poeten schreiben.
Eine Stadt im Süden heißt die ersten Vier;
Mit den ersten Fünfen wir Lektüre treiben,
Mit fünf Letzten nennt ein schlesisch Dorf sich Dir.
F. R.

Redaktion: E. v. Waerst u. S. Barth. Druck: v. Graß, Barth u. Comp.

Ein der heutigen Nummer dieser Zeitung beigegebener Prospect sagt das Nähere über die Fortsetzung des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers,

dessen Debit die Königlichen Postämter der Provinz, bei denen man geneigte Bestellungen noch vor Ende des Jahres machen wolle, zu übernehmen die Gefälligkeit hatten.

Theater-Repertoire.
Freitag den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen.
Sonnabend, den 25. Decbr., neu einstudirt: „Die Lichtensteiner“, oder: „Die Nacht des Wahns.“ Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen; mit einem Vorspiel: „Der Weihnachtsabend“, in einem Akt, metrisch nach Van der Velde bearbeitet von Bahrdt.
Sonntag den 26. Dez.: „Die eifersüchtige Frau.“ Lustspiel in 2 Akten von Kogebue. Hierauf: Tanz-Divertissement. Zum Beschluß: „Maria von Medice.“ Original-Lustspiel in 4 Akten von E. P. Berger.

Montag, 27. Dez., neu einstudirt: „Aschenbrödel.“ Große Zauberoper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Nicolo de Walte.

Der akademische Cirkel hält Sonnabend den 25. Dezember keine Versammlung. Die Direktion.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden die schmerzliche Anzeige, daß am 20ten d. der freistandesherrliche, reichgräflich von Hochbergische Justizrath, Ernst Dpiz, durch eine Lungentzündung im 58sten Jahre seines Alters seiner Familie entrissen wurde. Fürstenstein, den 22. Dez. 1841.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heut früh 8 Uhr starb nach langen Leiden unsere heißgeliebte unvergeßliche gute Gattin und Mutter Christiane Sturm, geborene Kant her. Wer die Theuere kannte, wird unsern unendlichen Schmerz mit uns theilen. Diese Anzeige widmen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige:
die Hinterbliebenen.
Freiburg i. S., den 22. Decbr. 1841.

Als Wundarzt erster Klasse empfiehlt sich:
Breslau, den 24. Dez. 1841.
Semler,
Kloster-Straße Nr. 15.

Dankfagung.
Zwei unserer Schüler, welche sehr stark stotterten, sind von Frau Amtsräthin Pagemann durch unsere Fürsprache mit der größten Bereitwilligkeit unentgeltlich geheilt worden. Für die bewiesene Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit genannter Dame sehen wir uns verpflichtet, hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen.
Breslau den 20. Dezember 1841.
Senior Berndt. Lehrer Scholz.

Ein gutes Cello,
Violine und Forto sind zum billigsten Verkauf gestellt bei Th. Wüstlich, am Graben Nr. 28.

Für die Abgebrannten in Oberthalheim bei Landeck sind bei dem Unterzeichnetem nachträglich an milden Beiträgen eingegangen: 71) vom Buchbindermeister Hrn. S. 15 Sgr. 72) von zwei Freunden 3 Rthl., 73) von einer Landmännin 15 Sgr., 74) von Hrn. Kuppl 2 Krack, 1 Paar Hosen, 75) von Anonymus 3 Paar Stiefeln, 5 Paar Socken, 4 Westen, 2 Halstücher, 1 Kitzhut. Breslau, den 23. Decbr. 1841. Lehmann, Stadtrath.

Für die Abgebrannten zu Penzig, Görliger Kreises, sind an milden Gaben bei uns nachträglich eingegangen: 29) M. ein Packet Sachen. 30) Frau Kaufmann B... 2 Rthl. 31) Von Frau Pastor Preuß in Konradswaldau, bei Goldberg, in einer kleinen frohen Gesellschaft gesammelt 2 Rthl. 10 Sgr. 32) P. S. zu N. 2 Rthl. 33) G. L. 2 Rthl., zusammen 8 Rthl. 10 Sgr., wofür wir im Namen der Bergungsläden ergebenst danken. Breslau, den 24. Decbr. 1841. Expedition der Breslauer Zeitung.

Anzeige.
Vor ungefähr 14 Tagen ist im hiesigen Theater einem Billeteur ein Operngucker nebst ein Paar Handschuhen von einem Bedienten mit dem Bemerkten übergeben worden, daß die Herrschaft solche abholen werde, was aber nicht geschehen ist. Der rechtmäßige Eigenthümer kann diese beiden Stücke im Theater-Bureau, gegen Erstattung der Inspectiongebühren, in Empfang nehmen.

Wintergarten.
Den ersten Festtag die Mitglieder des Mittwoch-Subscriptions-Concerts: freies Entree, den zweiten Festtag die Abonnenten für die Sonntags-Concerte. Gewöhnliches Entree 10 Sgr. Anfang des Concerts 3 Uhr.

- Auf Verlangen:**
- 1) Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
 - 2) Duett aus der Oper „der Liebestrank“ von Donizetti.
 - 3) Lebens-Pulse, von Lanner.
 - 4) Ouverture für großes Orchester, von Einpaintner.
 - 5) Finale des 2ten Akts aus der Oper „Don Juan“, von Mozart.
 - 6) Genre-Bilder, von Lanner.
 - 7) Ouverture zur Oper „Fidelio“ von Beethoven.
 - 8) Introduction aus der Oper: „die Königin für einen Tag“ von Adam.
 - 9) Die nächtlichen Wanderer, von Bonner.
 - 10) Preis-Ouverture (Nachtlänge von Ossian) von Gade.
 - 11) Quartett aus der Oper „der Feen-See“ von Auber.
 - 12) Jubelklänge aus „Ablon“ von Labitzky.
- K r o l l.

Im Musikalien-Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung bei **C. WEINHOLD** (Albrechts-Strasse Nr. 53), woselbst alle existirenden Musikalien ohne Ausnahme zu erhalten sind, ist so eben erschienen und für 12 1/2 Sgr. zu haben:

Erweiterungen, 12 Tänze für das Pianoforte.
1 Polonaise, 6 Polka, 2 Galopps, 1 Walzer, 1 Redowa und 1 Ecossaise a la Figaro, componirt von **A. Heidenreich.**

Fest-Geschenke für Klavier-Spieler.
Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau ist erschienen: **Songe et Verité.**

Douce Etudes et piéces caractéristiques pour le Piano-Forte par B. E. Philipp.
Op. 28. Preis 2 Rthl.
Die vorzüglichsten Musiklehrer haben erklärt, dass diese Etuden die besten Vorstudien zu den Werken von Cramer, Hummel, Kalkbrenner, Moscheles, Thalberg, Chopin, Henselt etc. sind und empfehlen dieselben nicht nur als höchst praktisch beim Klavierunterricht, sondern auch zum Vortrage ganz besonders geeignet, was dadurch bestätigt wird, dass berühmte Meister im Klavierspiel diese Etuden öffentlich vorgelesen haben.

Die neu errichtete **Lesé-Bibliothek** von **M. Breslauer** ist Herrenstraße Nr. 4, par terre.

Antiquar Schlesinger in Breslau, Kupferstraße Nr. 31, in den 3 Rthligen, kauft und verkauft Bücher jeder Wissenschaft, und offerirt Werte zu äußerst niedrigen Preisen.
Billige Cigarren.
100 Stück in Paketen à 10 und 12 Sgr., so wie beste Perroffer-Cigarren in Kisten à 100 Stück pr 20 Sgr., empfiehlt: **L. F. Rochefort**, Nikolajstr. Nr. 16.

Verkauf der alten Theater-Anstalt.
Zur Fortsetzung und Beschluß der Licitation auf das alte Theater-Gebäude wird ein letzter Termin auf Donnerstag den 30. Dezember Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des Herrn Justizraths Gräff, Herrenstraße Nr. 29, anberaumt. Ebendasselbe sind die Licitations-Bedingungen einzusehen.
Das Direktorium des Theater-Actien-Vereins.

Im König von Ungarn
Bischofsstraße Nr. 13,
Maskenball
den 31. Dezember.
Tanz-Diregent: Herr Förster.
Musik-Direktor: Herr Kapellmeister Bialecki.
Masken-Barbier: Herr Wolf.
Entree à Person 20 Sgr. Gallerie 7 1/2 Sgr. Anfang 8 Uhr.
Billets sind sowohl bei Unterzeichnetem als Abers an der Kasse zu haben.
Breslau, den 24. Decbr. 1841.
A. Neßler.

Großes Konzert.
Im Saale zum Deutschen Kaiser findet den ersten Weihnachtsfeiertag ein **großes Vocal- und Instrumental-Konzert** statt. Das Winter-Fest von Reiffiger, Longmädle für 4 Singstimmen und Orchester; Wiener Bürger-Festparade, Potpourri von Lanner; Polonaise für die Violine von Kalliwoda, u. a. m. Hierzu ladet ergebenst ein:
Schneider, Coffettier.
Sonabend den 25. December **mechanische und gymnastische Abendunterhaltung** (Anfang 6 Uhr), wozu ergebenst einladet: **Neumann, Coffettier im Bürgerwerder.**

Fünf-Thaler Belohnung.
Am 13ten d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr ist auf der Berliner Chaussee zwischen Breslau und Lissa ein Bambusrohr verloren gegangen. Der Stock war nicht rund, sondern flach, durchweg beinahe gleich stark, etwa 1 1/2 Zoll dick und sehr schwer. Auf der einen Seite war derselbe ganz rein, auf der andern hatte er zwischen den Gliedern einige ausgekittete Stellen, oben einen eisernen Knopf und in der Mitte desselben ein kleines Schildkrötenplättchen, unten eine eiserne Zwinge. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Stock gegen fünf Thaler Belohnung Albrechtsstraße Nr. 35 im Comtoir rechts abzugeben.

Ein Forstbeamter in den besten Mitteljahren, welcher viele Jahre an einem Ort conditionirt, mit sehr empfehlenden Zeugniß versehen und cautionssähig ist, wünscht als Privat-Forstbeamter eine Anstellung. Das Nähere wird Herr Kaufmann Gung zu Breslau, Dhlauerstr. Nr. 47, zu ertheilen die Güte haben.

Ganz alte Schränke, Kommoden, Schreibpulte, Sopha, Tische, Postier u. Rohrstühle, Kästchen werden gekauft Raschmarkt Nr. 56, im Hinterhause 3 Stiegen bei Welsch.

Sinem Handlungs-Commis, welcher Gewandtheit und die Fähigkeiten besitzt, andere junge Leute zu leiten, im Tapissier- u. Baaren- oder berartigen Geschäft erfahren ist, hat derselbe zuletzt in einer Provinzial-Stadt servirt, würde es nicht ungern gesehen werden, kann zu Ostern k. J. ein vortheilhaftes Engagement empfohlen werden bei Herrn **Sodtke**, Dhlauer und Weintrauben-Strassen-Ecke Nr. 8, wo persönliche Empfehlungen des Morgens vor 9 Uhr geschehen müssen.

Vorzüglicher Bischof, die Boutheille 10 Sgr., Roth- und Weißwein à 7 1/2, 10 und 12 1/2 Sgr., Franzwein à 10, 12 1/2 u. 15 Sgr., herben und süßen Ungar à 15, 17 1/2 und 20 Sat. empfiehlt ergebenst: **Ferdinand Liebold**, Dhlauerstr. 33.

Pensionsanerbieten.
Auswärtigen Eltern oder Pflegern, welche Knaben hieselbst in Obhut geben wollen, bietet sich hier zu Ostern k. J. eine Gelegenheit. Näheres Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 20 beim Gymnasiallehrer **Gläser.**

Der gestern ausgeladene 48ste Transport Canaster „Holländisch Männchen auf dem Fönnchen“ ist wieder so ausgezeichnete Qualität, daß mit Vergnügen seinen resp. Kunden von dieser Sendung berichtet:
J. G. Ehler.

Zu Weihnachtsgeschenken, eine elegante Cigarrentasche, enthaltend: 6 feine Cigarren, ein Kästchen mit Reißschwämmen, und eine Cigarrenspitze 5 Sgr.
Eine lange schöne Pfeife u. 1/2 Pfd guter Tabak 7 Sgr.
Ein Kästchen mit 100 Cigarren 12 Sgr.
L. A. Schlesinger, Schweidnitzerstr. Nr. 48.

Die **Buchhandlung Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pless** erläßt hiermit im Auftrage der Herren Verleger folgende beachtenswerthe **Einladung zur Pränumeration auf den Jahrgang 1842 der medicinischen Jahrbücher** des kaiserl. königl. österr. Staates und der damit verbundenen **österreichisch. medicinischen Wochenschrift.** Herausgegeben von **Dr. Joh. Nep. Ritter v. Raimann,** redigirt von **Prof. Dr. A. Edl. v. Rosas, Prof. Dr. S. C. Fischer** und **Prof. Dr. J. Wissgrill.** Preis des Jahrganges von 12 Monatsheften und 52 Nummern der Wochenschrift 15 fl. C. M.

Diess Journal fand im Jahre 1841 eine wesentliche Umgestaltung durch Hinzufügung der medicinischen Wochenschrift und wird nun auch im kommenden Jahre auf dieselbe Weise fortgesetzt, da der Beifall des medicinischen Publicums sich so entschieden für diese zweckmäßige Einrichtung ausgesprochen hat.

Für diejenigen, welche bereits das Blatt besitzen, dürfen wir nur versichern, dass es durchaus keine Umänderung erleiden wird, sowohl was den inneren Gehalt der Originalaufsätze, der sorgfältigen und doch bündigen Auszüge fremder Journale Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens, als auch was die schöne Ausstattung und die regelmässige pünktliche Ausgabe betrifft.

Für diejenigen aber, welche sich noch nicht von den wesentlichen Vorzügen, welche diess Journal vor allen andern medicinischen auszeichnet, überzeugten, wird es nicht überflüssig erscheinen, die Tendenz des Blattes, nach dem, was bereits vor dem Auge des Publikums liegt, zu entwickeln.

Die 12 monatlichen Hefte, jedesmal am Ende des Monats erscheinend, bringen:

- I. Beobachtungen und Abhandlungen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Diese sind vom größeren Umfange, füllen gewöhnlich 2 und 3 Bogen, und wurden daher, um die Aufmerksamkeit der Leser nicht allzusehr zu zersplittern, in den Hefen abgedruckt. Sämmtlich Originalaufsätze.
- II. Studium der Heilkunde und öffentliches Sanitätswesen. Aufsätze, welche vorzugsweise Oesterreich berühren, ohne desshalb für den ausländischen Arzt, Naturforscher und Statistiker weniger Interesse zu bieten, liefern sie im Gegentheil reichhaltige Aufklärung über viele Eigenthümlichkeiten, öffentliche Einrichtungen und Topographien Oesterreichs, die dem Auslande zum Theil noch unbekannt sind.
- III. Literatur. Hierin werden von sachkundigen, tüchtigen, erprobten Männern die Erscheinungen der Gesammtliteratur der Medicin mit Freimuth beurtheilt, das Verdienst gewürdigt, die schwächeren Productionen mit gerechtem, aber schonendem Tadel besprochen.

Die 52 Nummern der Wochenschrift, jede von 1 1/2 Bogen, enthalten:

1. Originalmittheilungen, bestehend in kürzeren Aufsätzen aus der Praxis. Fälle, die schnell der Lesewelt mitzutheilen sind, werden hierin aufgenommen, und bei der ungeheuren Praxis Wiens und den übrigen Städten der Monarchie strömt hier eine Fülle der verschiedenartigsten praktischen Erfahrungen zusammen, wie sie wohl kein Staat Europa's darbietet.
 2. Auszüge aus in- und ausländischen Zeitschriften und fremden Werken. Diese Rubrik macht eigentlich jedes fremde Journal entbehrlich, indem es alles in gedrängter Kürze enthält, was die ausländischen Blätter Gutes und Gedieneles geliefert haben. Durch die wöchentliche Erscheinung des Blattes, und dadurch, dass die Redaction durch die Post in den schnellsten Besitz der auswärtigen Blätter gelangt, sind diese Auszüge eben so geschwind in den Händen des Publikums, als die ausgezogenen Blätter selbst.
 3. Notizen, Beförderungen, Ehrenbezeugungen.
 4. Literarischer Anzeiger. Angabe der medicinischen Bücher, welche in jeder Woche in Deutschland, England, Frankreich und Italien erschienen sind, ganz vollständig durch die besten Quellen unterstützt; endlich
 5. Verzeichniss der in verschiedenen deutschen und fremden medicinischen Zeitschriften des ganzen Jahres enthaltenen Originalaufsätze.
- So nützlich diese Abtheilung auch ist, die noch durch das am Ende des Jahres unserer Zeitschrift unentgeltlich beigegebene Register an Brauchbarkeit gewinnt; so liefert es doch den sprechendsten Beweis, wie arm alle übrigen Zeitschriften in Vergleich zu der unserigen an gediegenen Originalaufsätzen sind. Die Aufzählung der im Jahrgang 1841 enthaltenen wird die Wahrheit dieser Behauptung bestätigen; derselbe enthält nämlich an 200 grössere und kleinere Originalaufsätze.

Der ganze Jahrgang, auf das schönste Maschinen-Velpapier gedruckt, besteht aus 172 Bogen in 8. und kostet nur **15 fl. C. M.**, wofür die Zeitschrift durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless prompt geliefert wird.

Jeden Samstag erscheint eine Nummer der Wochenschrift von 1 1/2 Bogen, jeden letzten des Monats ein Heft von 8 Bogen.

Das Verzeichniss der Herren P. T. Pränumeranten wird jedes Jahr mit dem Decemberheft ausgegeben, das vom Jahre 1841 wird zugleich den Beleg liefern, welche Theilnahme das ärztliche Publikum diesem Unternehmen geschenkt hat.

Um dasselbe auch für das Jahr 1842 mit der grössten Genauigkeit zu liefern, werden die Herren Abnehmer um deutliche Angabe des Namens und Charakters ersucht. Zur Beförderung dieser Notizen sowohl, wie zur pünktlichen Ausführung der betreffenden Aufträge für die Zeitschrift selbst wird man die mehrerwähnten Hirt'schen Buchhandlungen stets bereit finden.

Wien im December 1841. **Braunmüller & Seidel.**

Beachtenswerthe Weihnachtsgabe.

So eben ist neu erschienen und darf als Weihnachtsgabe ganz besonders empfohlen werden:

Das PHOROLYT, optisches Zauberspiel, zur Lust und Übung des Auges für Jung und Alt, redigirt und herausgegeben von **Joh. Purkinje,** lithographirt von **Eduard von Kornakki.**

Zweite vermehrte, im Mechanismus verbesserte Auflage. Zu dem billigen Preise von 1 1/2 Thaler.

In Breslau zu haben: in der Wohnung des Herausgebers, Breite Straße Nr. 29; bei **Eduard v. Kornakki,** Sand-Strasse Nr. 17; wie in allen Buch- und Kunst-Handlungen Breslau's und Schlesiens.

Auswärtige wollen sich an **Ferd. Hirt** in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, wenden.

Leopold Freund, Herrenstraße Nr. 25, empfiehlt bei, in diesem Monat bevorstehender Verjährungsfrist: **Klage-Formulare** mit Duplikat und Rechnung, **Schuld-Anerkennungs-Scheine** und **Prozess-Vollmachten,** das Buch 5 Sgr.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direction zu Posen.

Bei der heute erfolgten Verloosung der in termino Johanni 1842 zum Tilgungsfonds erforderlichen Pfandbriefe über 118,875 Thlr. sind, mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen, nachstehende Pfandbriefs-Nummern gezogen worden:

Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.
	lau-fende	Amort.				lau-fende	Amort.				lau-fende	Amort.		
A. Ueber 1000 Rthlr.														
1	5	1534	Brudzewo	Wreschen.	26	3	5804	Kuklinowo	Krotoschin.	51	3	25	Przybinia	Wschowa.
2	14	431	Baszkowo	Krotoschin.	27	1	5876	Kempa	Samter.	52	2	1052	Padliszki	(Fraustadt)
3	2	4966	Brodnica	Schrimm.	28	6	669	Kretkowo	Wreschen.	53	2	2518	Parczewo	Kröben.
4	1	4977	Bronowo	Pleschen.	29	2	5707	Kolno	Birnbaum.	54	2	5776	Rusko	Adelnau.
5	5	3445	Borzęcicki	Krotoschin.	30	1	5394	Lubonia	Wschowa.	55	2	550	Rokosowo	Pleschen.
6	2	2260	Boszkow I. II.	Adelnau.					(Fraustadt.)	56	3	5506	Racadowo	Kröben.
7	5	3610	Bolewice	Buk.	31	3	5396	dito	dito	57	3	4063	Rosnowo	Pleschen.
8	6	523	Chobienice	Bomst.	32	2	5738	Linowice	Mogilno.	58	4	1292	Rosnowo	Posen.
9	4	307	Dzwonowo	Wongrowitz.	33	2	297	Międzylisie	Wongrowitz.	59	10	4240	Slupia gr.	Schroda.
10	7	310	dito	dito	34	7	887	Mierzewo	Gnesen.				dito	Ostrzeszow.
11	1	4019	Dzienczyn	Kröben.	35	15	289	Mikolajewice	dito	60	7	1012	Sędzino	(Schildberg.)
12	4	2087	Doruchowo	Ostrzeszow.	36	1	2868	Niepruszewo	Buk.	61	2	4185	Szkłarka	Samter.
				(Schildberg.)	37	2	1567	Nekla	Schroda.	62	5	1756	Skoki (Schocken)	Ostrzeszow.
13	4	633	Dobrzyca	Krotoschin.	38	5	1570	dito	dito	63	3	1769	Stawiany	(Schildberg.)
14	3	95	Galowo	Samter.	39	7	1572	dito	dito	64	6	5262	Szelejewo	Wongrowitz.
15	2	3406	Grembania	Ostrzeszow.	40	2	36	Nowiec	Schrimm.	65	2	4855	Szczdrowo	dito
				(Schildberg.)	41	4	6184	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.	66	2	2808	Splawie	Krotoschin.
16	3	4765	Gnuszyn	Samter.	42	3	4158	Ossowasien górna	Fraustadt.	67	2	2201	Trzcinnica	Kosten.
17	6	5302	Gola	Kröben.	43	3	3992	Possadowo	Buk.	68	4	4747	Tuchorze	dito
18	1	1254	Gozdzychowo	Kosten.	44	6	3995	dito	dito	69	2	4906	Węgiarki	Wreschen.
19	2	1253	dito	dito	45	10	4993	Ptaszkowo male (klein)	dito	70	1	5245	Więckowice	Posen.
20	1	1391	Grobia vel Bucz	dito	46	15	188	Przygodzice	Adelnau.	71	6	3781	Wiatrowo	Wongrowitz.
21	8	4105	Golaszyn (Bährsdorf)	Kröben.	47	1	3650	Popowko	Oborn k.	72	4	1866	Wierzonka	Posen.
22	2	2157	Hersztóp (Hermsdorf)	Birnbaum.	48	2	5070	Pruchnowo	Chodzesen.	73	1	2753	Wieżyn	Pleschen.
23	57	114	Jutrozin	Kröben.	49	1	2811	Piotrowo	Schrimm.	74	8	1103	Zytowiecko	Kröben.
24	3	5824	Kamieniec	Kosten.	50	7	3242	Pamiątkowo	Posen.	75	1	1710	Zbyszewice	Chodzesen.
25	1	4261	Kosieczyn (Kuschten)	Meseritz.										
B. Ueber 500 Rthlr.														
1	4	2509	Bozejewice	Schubin.	13	22	3608	Kosieczyn (Kuschten)	Meseritz.	22	6	3940	Ostrowo	Wreschen.
2	2	4978	Baborowo	Obornik.						23	5	1955	Ossowo	dito
3	4	4839	Biechowo	Wreschen.	14	6	3194	Kowalewo	Chodzesen.	24	13	4597	Piaskowo czarne	Schroda.
4	21	1516	Chludowo	Posen.	15	2	1107	Legniszewo	Wongrowitz.	25	6	3098	Pomarzanki	Wongrowitz.
5	4	108	Chocicza	Pleschen.	16	6	3435	Leg	Pleschen.	26	7	1875	Rudki	Samter.
6	5	3502	Dębowałeka (Geiersdorf II.)	Fraustadt.	17	5	1933	Mieździchód	Schrimm.	27	13	5867	Rudnicza	Wongrowitz.
7	8	247	Dupin	Kröben.	18	24	432	Mikolajewice	Gnesen.	28	14	582	Sobota	Posen.
8	16	2183	Goray	Birnbaum.	19	16	61	Nowemiaso n./W. (Neustadt a./W.)	Pleschen.	29	23	4435	Smolice	Kröben.
9	103	2558	Kurnik	Schrimm.	20	17	62	dito	dito	30	7	2843	Tuczemp	Birnbaum.
10	25	633	Kretkowo	Wreschen.	21	5	3458	Ossowasien srednia (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt.	31	5	1213	Tarnowo	Posen.
11	9	2495	Kolybki	Wongrowitz.						32	28	5076	Wieruszow	Ostrzeszow.
12	21	4841	Kuklinowo	Krotoschin.										(Schildberg.)
C. Ueber 250 Rthlr.														
1	14	1158	Boszkow I. II.	Adelnau.	21	15	1527	Kopanin	Wongrowitz.	41	9	3294	Popowo	Birnbaum.
2	9	798	Bieniewo	dito	22	13	771	Kotowiecko	Pleschen.	42	10	1890	Pomarzanki	Wongrowitz.
3	25	1756	Velencin	Bomst.	23	5	3266	Kamieniec	Gnesen.	43	17	1293	Rudniczysko	Ostrzeszow.
4	33	66	Chocicza	Pleschen.	24	14	1621	Lubosina	Samter.					(Schildberg.)
5	17	571	Cmachowo	Samter.	25	9	1624	Łagiewniki	Posen.	44	33	835	Rogaszycy	dito
6	21	956	Cerekwica	Wongrowitz.	26	68	2955	Lomnica	Meseritz.	45	17	2325	Rossoszyce II.	Adelnau.
7	20	2848	Dąbrowka Ludomska	Obornik.	27	21	2494	Łukowo	Wongrowitz.	46	23	2145	Rojów	Ostrzeszow.
8	33	2899	Gostyn II.	Kröben.	28	20	3120	Mysłniewo	Ostrzeszow.	47	38	2793	Rusko	(Schildberg.)
9	38	654	Golebin	Kosten.	29	27	290	Malczewo	Gnesen.	48	58	2729	Szamotuly (Samter)	Pleschen.
10	45	2106	Golaszyn (Bährsdorf)	Kröben.	30	9	1154	Mączniki	Adelnau.	49	16	1900	Sielec	Samter.
11	9	1823	Godzientowy	Ostrzeszow.	31	30	980	Mszyczyn	Schrimm.	50	18	464	Sobota	Wongrowitz.
				(Schildberg.)	32	28	2906	Niegolewo	Buk.	51	60	3163	Sobotka	Posen.
12	10	1081	Gluszyń	Posen.	33	9	2387	Orpiszewko	Pleschen.	52	19	2317	Sieroszewice	Pleschen.
13	20	2012	Gorzewo	Obornik.	34	10	1916	Piotrkowice	Wongrowitz.	53	11	628	Swidnica II. (Zedlitz)	Adelnau.
14	18	2363	Gowarzewo	Schroda.	35	21	2100	Przysicka niem. (Deutsch Presse)	Kosten.	54	24	2632	Torzeniec	Fraustadt.
15	3	1772	Golenczewo	Posen.	36	37	2486	Pruchnowo	Chodzesen.	55	10	3014	Ustaszewo	Ostrzeszow.
16	8	539	Goluń	Schroda.	37	51	1580	Pawlowice	Fraustadt.	56	18	1089	Wroblewo	(Schildberg.)
17	14	2572	Gola	Kröben.	38	29	2056	Possadowo	Buk.	57	13	578	Wolcnica	Wongrowitz.
18	14	360	Komorowo	Samter.	39	23	2444	Ptaszkowo male (klein)	dito	58	10	1465	Zberki	Samter.
19	6	2008	Kurowo	Adelnau.	40	8	774	Pawlowek	Pleschen.	59	46	2283	Zimnawoda	Krotoschin.
20	205	1567	Kurnik	Schrimm.										Wreschen.
D. Ueber 100 Rthlr.														
1	10	4018	Bozejewice	Schubin.	34	24	9541	Kurnatowice	Birnbaum.	64	38	1725	Rogaszycy	Ostrzeszow.
2	11	8521	Biechowo	Wreschen.	35	11	3833	Kowalskie	Schroda.					(Schildberg.)
3	27	7118	Brodnica	Schrimm.	36	39	4912	Konino	Buk.	65	28	1366	Rakow	dito
4	21	910	Cmachowo	Samter.	37	20	4365	Konjad	Kosten.	66	16	5898	Solacz	Posen.
5	27	1793	Cerekwica	Pleschen.	38	49	3022	Razmierz	Samter.	67	35	5593	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
6	28	1794	dito	dito	39	27	5753	Koszuty	Schroda.					
7	25	543	Chobienice	Bomst.	40	28	3270	Kierzno	Ostrzeszow.	68	15	7187	Staw	Wreschen.
8	26	544	dito	dito					(Schildberg.)	69	21	1470	Szypłowo	Pleschen.
9	27	545	dito	dito	41	19	1316	Kryżanowo	Schrimm.	70	23	6589	Sieroszewice	Adelnau.
10	25	6892	Chalin	Birnbaum.	42	11	316	Konarskie	dito	71	25	1480	Slupia wielka (gross)	Schroda.
11	26	6893	dito	dito	43	3	7151	Kasinowo	Samter.					
12	19	5792	Charcice	dito	44	25	1716	Kossowo	Kröben.	72	38	1707	Sarbinowo	Kröben.
13	21	5794	dito	dito	45	15	1588	Kotowiecko	Pleschen.	73	58	7785	Smolice	dito
14	14	811	Chraplewo	Schubin.	46	8	1223	Kokoszki	Kröben.	74	15	708	Strzyzewo	Krotoschin.
15	23	2436	Cykowo	Kosten.	47	21	7012	Lubosz	Birnbaum.	75	17	378	Smilowo	Samter.
16	13	3764	Chudzice	Schroda.	48	10	4833	Młodzikowo	Schroda.	76	20	6923	Szczepankowo	dito
17	15	1111	Drzazgowo	dito	49	38	2071	Mszyczyn	Schrimm.	77	21	7266	Srebrne górki	Wongrowitz.
18	32	7338	Dziewierzewo	Wongrowitz.	50	13	3406	Obiecanowo	Wongrowitz.	78	14	4486	Uzarszewo	Schroda.
19	46	786	Dąbrowa	Bomst.	51	21	5768	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt.	79	11	5156	Wolanki	Gnesen.
20	29	2670	Dzierżanik	Ostrzeszow.						80	12	5157	dito	dito
				(Schildberg.)	52	38	2081	Owinsk	Posen.	81	32	6953	Wrótkowo	Krotoschin.
21	12	2409	Gluszyń	Posen.	53	52	3219	Obieczerze	Obornik.	82	53	2211	Welnia	Obornik.
22	13	2410	dito	dito	54	30	7074	Olszyna	Ostrzeszow.	83	11	7003	Węgiarki	Wreschen.
23	38	1859	Gluchowo	Kosten.					(Schildberg.)	84	70	141	Września (Wreschen)	dito
24	9	4733	Golenczewo	Posen.	55	12	9271	Podlesie wysokie (Hohenwalden)	Wongrowitz.					
25	12	4736	dito	dito						85	28	342	Wydzierzewice	Schroda.
26	21	3254	Gogolewo	Schrimm.	56	6	7519	Pawlowek	Wongrowitz.	86	6	4995	Więkowo	Gnesen.
27	72	1875	Gronowo	Kosten.	57	11	1596	dito	Pleschen.	87	22	8288	Wolsztyn (Wollstein)	Bomst.
28	10	798	Góra	Posen.	58	27	7155	Ptaszkowo wielkie (gross)	Buk.					
29	53	4550	Grembania	Ostrzeszow.						88	18	5563	Ziemlin	Kröben.
				(Schildberg.)	59	41	4931	Popowko	Obornik.	89	17	948	Zakowo	Fraustadt.
30	10	8388	Głozewo	Meseritz.	60	11	5039	Piotrkowice	Wongrowitz.	90	24	2000	Zakrzewo	Gnesen.
31	11	1572	Jankowo	Gnesen.	61	17	5437	Parsko	Kosten.	91	56	1456	Zalesie	Kröben.
32	26	3991	Kolybki	Wongrowitz.	62	10	5548	Raczywól	Obornik.	92	59	1254	Zytowiecho	dito
33	27	3992	dito	dito	63	13	5049	Raczkowo	Wongrowitz.	93	36	4857	Zembowo	Buk.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs		Gut.	Kreis.
	lau-fende	Amort.				lau-fende	Amort.				lau-fende	Amort.		
E. Ueber 50 Rthlr.														
1	30	358	Boguszyn	Pleschen.	19	33	2684	Linie	Buk.	36	11	994	Sokolniki male	Samter.
2	44	1362	Biezdrowo	Samter.	20	27	421	Mierzewo	Gnesen.				(klein)	
3	13	874	Bedzieszyn	Adelnau.	21	28	162	Miedzylisie	Wongrowitz.	37	31	776	Swidnica (Zedlitz)	Fraustadt.
4	75	3784	Chraplewo	Buk.	22	48	2423	Modliszewo	Gnesen.	38	27	864	Szczury	Adelnau.
5	26	2398	Czeslawice	Wongrowitz	23	19	761	Miedzianowo	Adelnau.	39	24	2697	Sołacz	Posen.
6	19	2004	Chalawy	Schrimm.	24	49	1238	Mszyczyn	Schrimm.	40	27	3305	Stoleżyn	Wongrowitz.
7	18	703	Czerlino	Wongrowitz.	25	32	3038	Niemierzewo	Birnbaum.	41	29	2083	Tuczemp	Birnbaum.
8	69	2674	Długie (Laube)	Fraustadt.	26	63	3626	Oporowo	Fraustadt.	42	21	2944	Wysoczka	Buk.
9	20	2382	Dziadkowo	Gnesen.	27	54	228	Oczkowiec	Kröben.	43	39	3234	Winnagóra	Schroda.
10	38	3382	Górki Dąbskie	Schubin.	28	82	560	Pudliszki	ditto	44	42	3706	Wyganowa	Krotoschin.
11	37	955	Grabowo	Wreschen.	29	23	259	Pniewy (Pinne)	Samter.	45	29	1367	Włościejewki	Schrimm.
12	23	3912	Gonice	ditto	30	34	1415	Pomiany	Ostrzeszow.	46	42	2261	Wierzeja	Samter.
13	35	3022	Gorazdowo	ditto					(Schildberg.)	47	38	657	Xiążenice	Ostrzeszow.
14	42	1831	Jaroslawice	Schroda.	31	10	1299	Psary	Adelnau.					(Schildberg.)
15	23	764	Kotowiecko	Pleschen.	32	53	1030	Poniec (Punitz)	Kröben.	48	63	671	Zalesie	Kröben.
16	46	1884	Kręc	Czarnikau.	33	31	1217	Ruszkow	Wongrowitz.	49	38	2223	Zieleniec	Wreschen.
17	367	1912	Kurnik	Schrimm.	34	33	1212	Skoki (Schocken)	ditto	50	14	2771	Zółcz	Gnesen.
18	45	3642	Lubonia	Fraustadt.	35	38	1291	Strykowo	Posen.					

F. Ueber 25 Rthlr.														
1	34	517	Boguszyn	Pleschen.	21	70	6364	Kosiczyz (Kuschten)	Meseritz.	37	23	134	Przedborowo	Ostrzeszow.
2	27	7169	Buszewo	Samter.									(Schildberg.)	
3	57	2812	Bolechowo	Posen.	22	45	9278	Kurowo	Kosten.	38	25	3784	Parczewo	Adelnau.
4	16	8387	Bojanice	Fraustadt.	23	107	8751	Komorze	Wreschen.	39	86	884	Pudliszki	Kröben.
5	45	3225	Babin	Schroda.	24	18	1151	Kadzewo	Schrimm.	40	35	6334	Popowo polskie (poln.)	Kosten.
6	67	2738	Chludowo	Posen.	25	41	4476	Kolybki	Wongrowitz.					
7	51	52	Droszew	Pleschen.	26	24	155	Komorowo	Samter.	41	35	7938	Rogowo	Kröben.
8	93	8187	Dąbrowka	Posen.	27	38	6305	Linie	Buk.	42	139	5597	Sierniki	Wongrowitz.
9	83	309	Dobrzyca	Krotoschin.	28	231	7609	Lwówek (Neustadt bei Pinne)	ditto	43	46	4561	Starogrod	Krotoschin.
10	18	159	Gay	Samter.						44	68	3485	Sulencin	Schroda.
11	38	4545	Gluponie	Buk.	29	10	9587	Lubowko	Gnesen.	45	118	8090	Szamotuly (Samter)	Samter.
12	97	3628	Gogolewo	Kröben.	30	42	751	Morownica	Kosten.	46	117	6390	Stempuchowo	Wongrowitz.
13	26	3241	Hersztap (Hermisdorf)	Birnbaum.	31	8	4136	Miniszewo	Pleschen.	47	14	2143	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
14	16	4103	Izdębno	ditto	32	16	3472	Mączniki	Adelnau.					
15	17	4104	ditto	ditto	33	148	29	Nowemiaso n./W. (Neustadt a./W.)	Pleschen.	48	24	772	Swidnica (Zedlitz)	Fraustadt.
16	18	4105	ditto	ditto						49	22	375	Tokarzew	Ostrzeszow.
17	20	4107	ditto	ditto	34	53	364	Osiek	Kröben.					(Schildberg.)
18	22	4109	ditto	ditto	35	31	6189	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt.	50	8	8151	Tloki	Bomst.
19	53	3675	Jurkowo	Kosten.	36	28	8943	Ostrowite Trzemeszynskie	Mogilno.	51	10	8153	ditto	ditto
20	24	3026	Konarzewo	Kröben.						52	32	3822	Wierychaczewo	Samter.
										53	16	280	Zajackowo	ditto

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniss setzen, fordern wir die Inhaber obiger Pfandbriefe hiermit auf, solche nebst sämtlichen Coupons von Johanni 1842 ab, in termino den 4. Juli 1842 an unsere Kasse einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütung des Aufgeldes, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, jedoch unter den in den §§ 37 und 312 der Kreditordnung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modifikationen in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der oben verzeichneten Pfandbriefe, der gegenwärtigen Kündigung ohngeachtet, dieselben in dem erwähnten Termine nicht einliefern, so haben dieselben nach § 40 und 315 der Kreditordnung zu gewärtigen, dass deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst, und dass bei einer späteren Präsentation derselben der Betrag der unterdessen fällig gewordenen und realisirten Coupons von dem Kapitale in Abzug gebracht werden wird.

Posen, den 7. December 1841.

General - Landschafts - Direction.

Die Niederlage der Königl. Sächsischen concessionirten
STEARIN-KERZEN-FABRIK



von
Louis Ploss
in Leipzig



befindet sich einzig und allein für Schlesien
bei mir, und empfehle ich:

Brillant- und Stearin-Lichte zu 4, 5, 6, 7 und 8 Stück im Paket,

sowie
Brillant-Kirchen-Kerzen in allen Größen und Stärken zu Fabrikpreisen.

L. S. Cohn jun., Ring Nr 16.

Einweihung des Kaffeehauses in Lilienthal,

Sonntag den 26. Dezember 1841.

Von grauem Heimweh befallen, habe ich Polens ferne Gauen verlassen und mich in Lilienthal angesiedelt, um als Koffetier zu wirken, zu schaffen und mich so einnehmend zu betragen, wie möglich. Ich habe daher die beiderseitigen resp. Geschlechter der Hauptstadt ein, auf den zweiten Feiertag der solennen Feierlichkeit der Einweihung möglichst zahlreich beizuwohnen, und nichts mitzubringen als etwas frohe Laune und viel Geld, oder auch nur etwas Geld und viel frohe Laune; für alles Uebrige werde ich bestens Sorge tragen. Fahrtsüßige finden in den **Walter'schen Droschken** (2 Personen 7 1/2 Sgr. und 3-4 Personen 10 Sgr.) Gelegenheit, ihre Füße zu schonen, können einsteigen wo sie wollen, und sind für dies Geld noch dazu zollfrei, wie im Staate die Gebanken. — Notabene: Wer zu Fuße geht, zahlt gleichfalls keinen Zoll.

Cigarren

in den elegantesten Verpackungen, in Büchsen
zu 50 Stck., Kistchen à 25 und 100 Stck.

empfiehlt als

allerbilligstes Weihnachtsgeschenk:

M. Schlochow,

Ring Nr. 10 und Albrechtsstr. Nr. 24.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Weinicke

empfiehlt die größte Auswahl der neuesten Winterhüte in den bestkleidendsten Facons, Putz- und Morgenhäubchen, Kragen und Kinderschürzen zu ganz billigen Preisen, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Gasse Nr. 1, eine Stiege.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Gesellschafterin, spricht fertig französisch, und ist in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt. Näheres Kupferschmiedestr. Nr. 14, eine Treppe hoch links.

Zu vermietthen sind fortwährend gut meublirte Stuben nebst Stallung und Wagenplatz, Albrechtsstraße Nr. 39, W. Nawroth.

Cravatten,

à 5, 7 1/2 und 10 Sgr., empfiehlt
Salomon Meißer,
Herren-Garderobe-Handlung und Binden-Fabrik
Ring Nr. 24,
neben der ehemaligen Accise.

*** Rum-Offerte. ***

* * *
Achten Arac de Goa, die Originalfl. 1 Rthlr.,
Arac de Batavia, 25 Sgr.,
Alten feinsten Jamaica-Rum, d. Originalfl. 20 Sgr.,
Feinen Jamaica-Rum, gelb und weißer Farbe, d. Originalfl. 15 Sgr.,
Feine westind. Rum's, " 10 und 8 Sgr.

Außer diesen noch mehrere andere Sorten Rums, das Preuss. Quart 7, 8, 10, 12 und 15 Sgr.
Beste Wunsch-Essenz, d. pr. D. 20 Sgr.
Feinst. Bischof-Extrakt, " 1 1/2 Rthlr.
empfiehlt zur gütigen Beachtung:

Heinrich Kraniger,

Karlsplatz Nr. 3, im Podolhofe.

Verloren.

Dienstag Nachmittag, im Dunkelwerden, wurden auf dem Wege von der Reuschen Straße über den Blücherplatz und Junkernstraße 20 Ellen rother Margelin verloren. Der ehrliche Finder erhält eine ihm gewiß zufriedenstellende Belohnung, bei
C. Geier, Damenkleiderverfertiger,
Junkernstraße Nr. 12.

Karpfen und Mohnklöße,
gut zubereitet, sind heute bei mir zu haben.
Carl Sabisch,
Reusche Straße Nr. 60.

Fasanen-Anzeige.

Frische böhmische Fasane sind so eben angekommen in der Handlung
F. A. Hertel, Dhlauer Str. Nr. 56.
Eine Scheibenbüchse steht für 20 Rthlr. zu verkaufen, Elisabethstraße Nr. 5, 2 Treppen hoch.

Anweisung für das weibliche Geschlecht

Pflege der Schönheit

und zur Abhülfe mehrerer Schönheitsmängel.

Nebst Angabe von mehr als

200 der bewährtesten und unschädlichen Schönheitsmittel.

Von Hofrath Dr. Nupprich.

Gr. 8. Brosch. 1 Rthl.

Von der Natur und

Gesundheitspflege des Weibes

in körperlicher und geistiger Beziehung als

Mädchen, Jungfrau und Frau,

Zur Belehrung für Nichtärzte.

Von Hofrath Dr. Nupprich.

Gr. 8. Broschirt. 27 1/2 Sgr.

Der Verfasser hat sich in vorstehenden Schriften die Aufgabe gestellt, gebildete Frauen nicht allein mit der Natur ihres Geschlechts in körperlicher und geistiger Beziehung bekannt zu machen, und ihnen gleichzeitig bei ihren, des Rathes so oft bedürftigen Lebensverhältnissen Rath zu ertheilen, sondern auch denselben zu zeigen, wie sie sich als Mütter bei der Erziehung ihrer Töchter zu benehmen haben.

Zur Weihnachtszeit

erlaube ich mein reichhaltiges Lager der neuesten

Bilder- und Jugendschriften

zu empfehlen; ferner eine Auswahl eleganter und billiger Taschenausgaben der deutschen und fremden Classiker, letztere ebenfalls in den Originalen, in eleganten Einbänden, die neuern deutschen Lyriker, illustrierte Ausgaben, Kalender, Wörterbücher, Koch- u. Wirtschaftsbücher und Alles, was in das Fach des Buchhandels einschlägt, und in diesen oder andern Zeitungen angezeigt wird.

J. Urban Kern,

Buchhandlung und Lesebibliothek, Elisabethstr. Nr. 4.

Edictal-Citation.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Otto Robert Pflege hieselbst am 28. Juli d. J. eröffneten Concur.-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekanntes Gläubiger auf den 26. Januar 1842 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer angesetzt worden. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gefählich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die H. P. Justiz-Kommissarien Gahn und Dttow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Wer nicht erscheint, wird mit seinen Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 28. September 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntes Gläubigern des am 10. August 1839 zu Löwen verstorbenen Hauptmann a. D., von Helmrich, und den unbekanntes Gläubigern dessen am 17. September 1839 ebenfalls verstorbenen Ehefrau wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit. 17 Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. Oktober 1841.

Königliches Puppen-Collegium.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Vereins zur Unterstützung der Abgebrannten in Krappitz machen wir hierdurch bekannt: daß wir bereit sind, milde Gaben für die am 15ten Oktober d. J. durch Brand verunglückten, größtentheils sehr armen Bewohner jener Stadt anzunehmen, und zu dem Ende den Rathhaus-Inspector Klug beauftragt haben, solche in Empfang zu nehmen.

Breslau den 18ten Dezember 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Louis Schnitzler und dessen Ehefrau Pauline, geb. Schweizer, haben nach Verlegung ihres Wohnsitzes von Duppeln nach Reisse, mittelst gerichtlichen Vertrags vom 26. November d. J., die unter Eheleuten bürgerlichen Standes hierorts bestehende Gütergemeinschaft unter sich ausgetauscht.

Reisse, den 29. November 1841.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Zum Karpfen-Essen

und Hirschberger Baiersch Bier am

heil. Abend ladet ergebenst ein:

Lattorf,

Kupferschmiedstr. Nr. 8, im Zootenberge.

Edictal-Citation.

Der wegen Theilnahme an einer im November v. J. verübten Einschwärzung eine Ruh aus dem Königreiche Polen zur fiskalischen Untersuchung gezogene Einwohner Michael Pitasz aus Kamin, zur Herrschaft Jarze bei Gleiwitz gehörig, gebürtig, welcher sich nach seiner Entlassung aus dem ständischen Inquisitorats-Untersuchungs-Arrest zu Gosel, im März d. J. aus seinem Wohnort entfernt und sein gegenwärtiger Aufenthalts-Ort nicht hat ausgemittelt werden können, wird hierdurch aufgefordert, sich zu seiner Verantwortung

den 2. April 1842, Vormittags

11 Uhr

loco Neu-Berun in meiner Amts-Kanzlei einzufinden und sich auf die Beschuldigung gehörig einzulassen, darauf Rede und Antwort zu stehen, seine Vertheidigungsgründe dagegen anzubringen, auch dieselben, falls selbige in Urkunden bestehen, sofort mit zur Stelle zu bringen. Sollte die Anschuldbigung begründet befunden werden, so hat der zc. Pitasz die im § 2 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 angeordnete Strafe zu erwarten und sollte derselbe in dem anberaumten Termine unehorsam ausbleiben, so wird er der gegen ihn angebrachten Anschuldbigung für geständig und überführt erachtet, die Untersuchung in contumaciam geschlossen und der zc. Pitasz des Rechts sich schriftlich vertheidigen zu lassen, verlustig geben.

Neu-Berun, den 30. November 1841.

Der Königl. Hauptzoll-Amts-Justitiarius

Richter.

Aufgebot.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntes Eigenthümer oder deren Erben nachbenannter, in unserm Depositorium befindlichen Massen, als:

- 1) der Reigel Schabragkischen, im Betrage von 6 Rthl. 23 Sgr. 8 Pf. baar und 35 Rthl. in Pfandbriefen, welche in der Nachlasssache des am 1. Mai 1839 zu Plawnowitz verstorbenen Schloßkaplans Franz Reigel, als Erbtheil der Johanna, verheiratet gewesenen Schabragk, geborenen Rajewski, zugefallen;
- 2) der Aloys Fremderischen, im Betrage von 11 Rthl. 6 Sgr. 1 Pf. baar und 170 Rthl. in Activis, welche in der Nachlasssache des am 25. Juni zu Suffeg verstorbenen Pfarrers Fremder als Erbtheil des Bruders des Erblassers, des Tabakfabrikanten Aloys Fremder, ermittelt worden ist,

werden hierdurch aufgefordert, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Vicariat-Amts-Rath Siegert auf den 26. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben oder unterlassener Anmeldung über die gedachten Massen den Besetzen gemäß verfügt werden wird. Breslau, den 9. Sept. 1841.

Vicariats-Capitular-Vicariat-Amt.

Ein Kinder-Billard ist billig zu verkaufen, Neuweltgasse Nr. 3.

Auktions-Anzeige.

Montags den 27. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Kretscham zu Groß-Graben einige Meubles, Bilder, drei Banduhren, Gläser, Betten, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, ein Pferd nebst zwei Geschirren, ein Wagen und ein Schlitten gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Festenberg, den 20. Dezember 1841.

Das Gerichts-Amt Groß-Graben.

Bauholz-Verkauf.

Für das Jahr 1842, und zwar in den Monaten Januar, Februar und März, sind in der Ober-Försterei Stoberau, und namentlich in dem Schutz-Distrikt Moselache, nachstehende Bauholz-Verkaufs-Termine festgesetzt, und zwar: am 10. und 24. Januar, am 7. und 21. Februar, am 7. und 21. März.

Die Zusammenkunft an diesen Tagen ist in der Försterei zu Moselache, jedesmal Vormittags 9 Uhr; dies wird dem Bauholz bedürftigen Publikum hiermit und mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß in diesen Terminen nur Fichtenholz zum Verkauf gestellt wird, und das Geld an den mitanwesenden Forst-Kassen-Beamten sofort bezahlt werden muß. Stoberau, den 22. Dezember 1841.

Der Königliche Ober-Förster Ludewig.

Auktion.

Am 28ten d. M. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 11 Lehmgraben der Nachlaß des Erblassers Reugebauer, bestehend in Leinwandzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Dechr. 1841.

Wannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 29ten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 24 Dhlauer Straße wegen Verlegung mehrere Möbeln von Mahagoni und andern Holzern, verschiedene Hausgeräthe und ein Flügel öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Dez. 1841.

Wannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 30. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll im Auktionsgelasse, Breite Straße Nr. 42, der Nachlaß des Kemptner-Meister Werner, bestehend in einer goldenen Taschenuhr, einer Tisch-Uhr, in Leinwandzeug, Betten, Möbeln, Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Dechr. 1841.

Wannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Den 28. d. M. Mittags 2 Uhr sollen Altbüßerstraße Nr. 51, eine Treppe hoch, einige neue moderne

Meubles von Kirschbaumholz

und ein

7-ottav. Flügel von Mahagoni

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Reyman,

Königl. Aukt.-Kommissar.

Die neuesten Wiener und Pariser Schnürmieder sind vorrätzig zu haben bei Bamberger, Schmiedebrücke Nr. 16, in Stadt Warchau. Auch ist eine Auswahl Schnürmieder von verschiedenen schönen Formen vorrätzig, so daß jede Dame nach Wunsch sich aussuchen kann. Sollte ein Schnürmieder nachträglich nicht conveniren, so verpflichte ich mich, solches zurückzunehmen. Für schiefe junge Mädchen und Knaben sind auch Schnürmieder, woburd der Körper sich nur gerade halten kann, vorrätzig zu haben.

Die ächten Nürnberger und Basler Lebkuchen, so wie Zitronatskuchen und wohlgeschmeckende Frankfurter Zuckermakronen sind fortwährend in der Bandhandlung, Kupferschmiedestr. Nr. 24, der Stockgasse schrägeüber, zu haben.

100 Farben in Muscheln

50 Farben 10 Sgr., eine eben so nützliche, als passende Weihnachtsgabe für die Jugend. — Mehrfachen Wünschen zu genügen, sind auch jetzt Silberbogen, 6 Stück 5 Sgr., zum Kolortren bei mir zu haben. Auch erhielt Silberbücher von 2 1/2 Sgr. bis 1 Thlr.:

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

100 Str.

altes Guß-Eisen

von vorzüglicher Güte, der Str. 1 Rthl. 12 Sgr. Zu haben bei M. Rawitsch, Nikolaistraße Nr. 47, par terre, der St. Barbara-Kirche gerabeüber.

Für Marqueure und Mittelboten

werden Neujahrswünsche billigst und gut gedruckt von der Buchdruckerei

Leopold Freund, Herrenstr. Nr. 25.

Herrn-Tanzschuhe

in den neuesten Formen empfiehlt A. Böse

Schuhmacher, Bischofsstr. Nr. 9.

Gegoffene

Berliner Talg-Lichte

à 6 Sgr. pro Pfund, so wie vorzüglich gute und trockne Palm-Soda-Seife à 4 1/2 Sgr., bei Abnahme von 5 Pfund 4 Sgr. 3 Pf., sind zu haben Schweidniger Straße Nr. 17 im Gewölbe.

Ball-Anzeige.

Den 27. Dezember d. J. Ball im Hage-mannschen Lokale, Lauenzenstr. Nr. 5. Die Vorsteher des Donnerstag-Vereins.

Aechten Emmenthaler Schweizer-Käse

empfang wiederum und offerirt äußerst billig: L. F. Hochfort, Nikolaistr. Nr. 16.

Die Weinhandlung von A. Roewy,

Albrechts-Straße Nr. 36, empfiehlt ihr gut assortirtes Lager der vorzüglichsten Ober- und Nieder-ungar., wie von allen Sorten franz. u. Rheinweine, im Ganzen und einzeln zu zeitgemäßen billigen Preisen.

Am Sonnabend, den ersten Feiertag, findet bei mir ein gut besetztes Concert, den 2ten und 3ten Feiertag Tanz-Musik statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet. Carl Buchwald, in Rosenthal.

Neue Glb. Bricken,

neue Engl. Fettheringe,

erster in 1/8 und 1/16 Seebinden, letztere in Fäßchen, circa 45 Stück enthaltend, à 1 Rthl., empfang wieder und empfiehlt:

J. S. Plauke,

Dhlauerstr. Nr. 62, an der Dhlaubrücke.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt die hierorts zuerst errichtete

Fabrik div. Extrakt-Zucker,

Glühwein-Extrakt-Zucker,

Banillen-, Perl-Thee-

Extrakt Zucker,

à Pfund 20 Sgr.,

in 1/4 Pfund-Original-Paketen, zur geneigten Beachtung.

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38.

Handlungs-Lehrlings-Stelle.

Ein junger Mann, mit erforderlichen Kenntnissen versehen, kann bald als Lehrling in einem hiesigen Comtoir-Geschäft (dessen Chef jüdischen Glaubens ist) unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden. Söhne von ordentlichen christlichen Eltern, die hierauf reflectiren, wollen Ihre hierzu nöthigen Verhältnisse schriftlich per Adresse A. Weiß poste restante Breslau abgeben.

Eine meublirte Stube ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen Reustschstraße Nr. 16 in 2ter Etage.

Ein 7-ottaviger Flügel ist für den Preis von 55 Rthl. zu verkaufen Mäntelergasse Nr. 6.

Eine neue birkenne Glaservante und eine dreischüßige Commode stehen billig zum Verkauf beim Tischler-Meister Hoffmann, Heiligegeiststraße Nr. 7.

In frischer Waare empfang

Holl. Speck-Wücklinge,

Rieler Sprotten,

Astrach. Caviar,

Pomm. Gänsebrüste,

Pomm. Sülzkeulen,

Pomm. Gänsefischmalz,

Geräuch. Silberlachs,

Marin. Lachs,

Elbinger Neunaugen,

Brab. und Triester Sardellen,

und empfiehlt zu billigen Preisen:

Carl Straka,

Albrechts-Straße Nr. 39.

Zu kaufen

werden gesucht gebrauchte drei- u. einflammiige Lampen. Das Nähere Neumarkt Nr. 38, eine Stiege.



Durch Anschaffung von neuerfundenern Maschinen und Engagement der vorzüglichsten Arbeiter Englands sind wir im Stande, von jetzt ab Stahlfedern zu liefern, welche in jeder Hinsicht alles bisher Gelieferte bei Weitem überreffen und daher allen Anforderungen, die an gute Stahlfedern mit Recht gemacht werden können, vollkommen genügen.

(London) von (Hamburg)

J. Schubert & Co.

Calligraphic-pens, das Dutzend mit Halter 4 und 5 Sgr.; fine School pen 7 1/2 Sgr.; Ladies pen 10 Sgr., Superfine Lord pen 10 Sgr.; Correspondenz-pen 12 1/2 Sgr.; Kaiserfedern 15 Sgr.; Napoleons-pen, die Karte 20 Sgr., Monarchenfedern, d. Dutzend 20 Sgr.

London, Hamburg und Leipzig. Schubert u. Comp.

Haupt-Depot für Schlesien:

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die Weinhandlung des C. Gansauge in Breslau,

Neusche Straße Nr. 23, neben den drei Kronen.

empfehlen ihr woflaffortirtes Lager von Ober- und Nieder-Ungar, französischen, spanischen und Rheinweinen, wie auch Rum und Uraak zu nachstehenden Preisen.

Weinpreise in Flaschen.

Ungar-Weine.

Ober-Ungar, süß u. herb à 10, 15, 20, 25, 30 Sgr.
Nieder-Ungar, süß u. herb à 15, 20, 25, 30 Sgr.

Rhein-Weine.

Nierensteiner und Laubheimer à 20 Sgr.
Viebfrauenmilch und Hochheimer à 25, 30 Sgr.
Markebrunner u. Geisenheimer à 25, 30 Sgr.
Steinwein, 1834r in Bocksbeuteln à 40 Sgr.
Champagner, Rhein, à 45 u. 50 Sgr.

Weisse Franz-Weine.

Goles à 8 und 10 Sgr.
Graves à 10, 15 und 20 Sgr.
Saut-Cauternes u. Barsac à 15, 20 u. 25 Sgr.
Champagner mousseux à 60 Sgr.

Nothe Franz-Weine.

Châteaux Margeaux, la Rose und la Fitte à 20, 25 u. 30 Sgr.

Auch mehrere andere Sorten beliebter Weine sind stets zu dem solidesten Preise zu haben. In Gebinden und bei Abnahme von mehreren Flaschen wird ein ansehnlicher Rabatt bewilligt. Auch versende ich nicht, ein geehrtes Publikum, besonders für die herannahenden Festtage, auf diverse feine kalte und warme Frühstückspeisen aufmerksam zu machen, die stets in bester Güte bei mir zu haben sind.

St. Julien à 12 1/2, 15, 20 u. 25 Sgr.
Fein Medoc à 8, 10, 12, 15 u. 20 Sgr.
Burgunder Nuits à 30 u. 40 Sgr.

Diverse Weine und feine Getränke.

Malaga à 20, 25 u. 30 Sgr.
Madeira à 20, 25 u. 30 Sgr.
Muscat Pinel à 15, 20 u. 25 Sgr.
Champagner, sächf. à 30 u. 35 Sgr.
Bischof à 12 1/2 bis 20 Sgr.
Cardinal à 12 1/2 bis 20 Sgr.
Jam.-Rum, extra fein à D. 30 u. 35 Sgr.
bitto 2te Sorte à D. 20 u. 25 Sgr.
Batavia à 12 u. 15 Sgr.
Punsch-Essenz.
Bischof-Essenz.
Weiß-Wein pr. Quart 10 Sgr., vorzüglich zu Cardinal sich eignend.
Noth-Wein zu Bischof und Glühwein pr. D. 10 Sgr.

Ganz ächte Havanna-Cigarren,

in Original-Kisten das 1000 à 30, 40, 45 bis 50 Rtlr., empfiehlt:

M. Schlochow,

Albrechts-Strasse Nr. 24 und Ring Nr. 10.

Pariser Glace-Handschuhe,

so wie wild- und gemislederne empfiehlt ausgezeichnet schön zu den billigsten Preisen:

T. H. POLAC,

Fabrikant französischer Handschuhe,
Katharinen-Straße Nr. 2, par terre.

Großer Ausverkauf

in Schnittwaaren,

als Mousseline de laine-Kleider à 2 1/2, 3 — 4 Rthlr.,

ächte Kattune à 2 1/2 — 3 Sgr.,

Ehibet-Merinos à 12 — 15 Sgr. u. f. w., bei

S. Schlesinger,

Oblauer Straße Nr. 85, im ersten Viertel.

Westen,

à 3, 5 und 10 Sgr., empfiehlt

Salomon Reisser,

Herren-Garderobe-Hand-

lung und Binden-Fabrik,

Ring Nr. 24,

neben der ehemaligen Kasse.

Ring Nr. 4,

Aussicht nach der Herrenstraße, ist ein meublirtes Zimmer zu vermieten. Näheres bei G. Caffire, 2. Etage.

Schweidnitzerstraße Nr. 45 ist eine freundliche meublirte Vorderstube an einen stillen Herrn zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Ein Ziegelbrenner,

der sehr erfahren und geübt ist im Brennen mit Steinkohlen, findet sofort dauernde Beschäftigung. Näheres Breslau, Breitestraße Nr. 40, im Gewölbe.

Von Elbinger
Neunaugen,
geräuchertem Lachs,
marinirtem Lachs
und geräuchertem
Silber-Lachs

erhalte ich heute eine neue Zufuhre zu herabgesetzten Preisen.

Carl Joseph Bourgarde,
Oblauer Straße Nr. 15.

Neue Holl. Voll-Heringe in Fässchen à 36—40 Stück pr. 1 Rtlr., neue Schott. Voll-Heringe in Fässchen à 36—40 Stück pr. 20 Sgr., empfiehlt:
P. F. Rochefort, Nikolaisstr. 16.

Eau fumante de fête,

Fest-Räucher-Wasser,

aus den kostbarsten Aromen zusammengesetzt.

Diese neu erfundene künstliche Zusammensetzung enthält einen so starken Wohlgeruch, das bei bloßem Deffnen des Flacons das Zimmer sogleich von diesem eben so angenehmen, wie auch stärkenden, wahrhaft auserlesenen Parfum erfüllt wird, welches keinesweges sobald, wie andere herartige Räucheressenzen, verfliegt. Von der Wahrheit dieses kann sich ein resp. Publikum am besten beim Eintreten in mein Comtoir überzeugen.

Kurz und gut, dieses Eau fumante, welches selbst die englischen Parfums übertrifft, ja sogar Obe's beliebte Patent-India-Cushions weit zurückstehen läßt, ist eine eben so glückliche als schwierige chemische Composition, in welcher alle wohlriechenden Natur- wie Kunst-Erzeugnisse, das moderne feine Umbra-Parfum, der angenehme Duft der Rose, des Veilchens, des Neeanders und alle der köstlich athmenden Wächter der erotischen Flora, welche den Urväldern der Louisiana und Brasiliens einen so paradiesischen Reiz verleihen, ebenso wohl als die mannigfaltigen Aroma's des Orients und diejenigen, die Lüfte so herrlich schwängern, der spanischen, italienischen und griechischen Pomeranzen, Mandel- und Myrthen-Haine zu einem bezaubernden Bouquetgeruch vereinigt sind, welcher seinen höchsten Grad erreicht, wenn man einige Tropfen dieser Essenz auf einem heißen Steine oder Stück Metall verdampfen läßt.

Preis à Flacon 12 1/2 Sgr. 3 Flacons 1 Rthlr.

Da dieser Artikel, das Neueste in der Parfumerie, sich zu Festgeschenken sehr wohl eignen dürfte, so bitte, sich gefälligst Ueberzeugung dieses nicht zu viel Besagten zu verschaffen.

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Concert im neuen Winterlokale.

Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß mein neues, sehr geräumig und elegant eingerichtetes Winterlokale aus meinem bedeutend vergrößerten Saale und einem neu angelegten Wintergarten bestehend, nunmehr ganz vollendet ist, und lade deshalb zu dem bevorstehenden Feste ganz ergebenst dazu ein, so wie ich auch erbötig bin, das dazu sehr geeignete Lokal zu Kränzchen, Ballen und Hochzeitsfeierlichkeiten u. unter den billigsten Bedingungen einzuräumen. — Für gute Speisen und Getränke, wie für die pünktlichste Bedienung zu sorgen, wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Wenzel, Coffetier vor dem Sandthor.

Stahre-Verkauf.

Auf der Herrschaft Eckersdorf, Glaßer Kreises, stehen vom 1. Januar 1842 ab eine Partie größtentheils zwei- und dreijähriger Buchstäre zum Verkauf. Die Herde ist von jeder erblichen Krankheit frei. Ueber die näheren Bedingungen wird der Amtmann v. Weith hier die nöthige Auskunft ertheilen. Eckersdorf, den 15. Dez. 1841. Die Graf Anton von Magnische Wirthschafts-Direktion. Pecholt.

Ziegelei-Verpachtung.

Die Flachwerks-Ziegelei des Domini Deutsch-Jamke bei Schurgast, einige hundert Schritt von der Oberschlesischen Eisenbahn entfernt, ist von jetzt ab auf anderweitige drei Jahre mit Inventarium an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Das Nähere beim betreffenden Dominio selbst. D. Jamke, den 21. Dez. 1841.

Nikolaisstraße Nr. 67 ist eine meublirte Stube, vorn heraus, für zwei Herren zu vermieten und den 1. Januar 1842 zu beziehen.

Angefommene Fremde.

Den 22. December. Gold. Sans: Hr. Gutsh. Graf v. Sedlig a. Schwentzig. Hr. Kammerherr Bar. v. Gräbörff a. D. Wartenberg. Hr. Landschafts-Direkt. v. Debschütz a. Pollentzschine. Frau Bar. von Sauerma aus Ruppersdorf. Hr. Rittmstr. v. Puttkammer a. Schickerwis. H. Gutsh. von Steniontkowski a. Polen, v. Kieres a. Plohmühle. Hr. D. Amtm. Sabarth a. Glauche. H. Kauf. Pott a. Magdeburg, Garzfeld a. Mannheim. Hr. Buchhalter Knippel a. Posen. — Weiße Adler: H. Rittmeister Stegemann aus Mückendorf, v. Rosenberga. Puditsch. Herr Erb-Landmarschall Kammerherr Graf v. Sandrech. H. Kauts. v. Schweinich, v. Satig und v. Randow a. Militisch. Hr. Partikuller Hagedorn aus Stradam. Hr. Wirthschafts-Direktor Gretius a. Freihon. — Rautenkranz: Hr. Fabrik-Inspektor Lässig aus Rasselwig. Hr. Kaufm. Böhm aus Lauban. — Blaue Firsche: Hr. Justiziar Kanther a. Nimptsch. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Pelz a. Brieg. — Hotel de Silésie: Hr. D. L. G. Assessor Schliemann a. Dels. Hr. Kunst-Kabinetsbesizer Helm a. Frankfurt a/M. H. Gutsh. Graf v. Hoerden aus Hünern, v. Böhm a. Halbenborn.

Deutsche Haus: Hr. Kreis-Physiku Dr. Hauser aus Reiffe. Herr Schönfelder Prucker a. Friedland in Böhmen. — Hotel de Saxe: Hr. Oberst-Leut. von Groneseid a. Dels. Hr. Gutsh. Seidel a. Stotzschine. Frau Gutsh. Schiffer a. Rehle. Frau Gutsh. pächt. Reichelt a. Neuhoff. — Drei Berge: Hr. Reg.-Direkt. Sebel a. Saffendorf. Herr Gutsh. Minert a. Pennerdorf. H. Kauf. Frommel a. Liegnitz. Kessschmer a. Rattbor. — Goldene Schwerdt: Hr. Gutsh. von Scheliga a. Perschütz. Hr. Fabrikant Schröner a. Sprottau. — Selber Löwe: Herr Major v. Rothkirch a. Prisselwitz. Hr. Kaufmanu Döring a. Dels. Hr. Gutsh. Herrlich a. Weichau. — Weiße Rose: Hr. Insp. Reiche a. Forzendorf.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 25: Hr. D. L. G. Rath Sandhutter aus Rattbor. — Dhlauerstr. 38: Hr. Hauptm. v. Prugel a. Brieg. — Am Rathhause 20: Frau Rittmstr. v. Randow a. Grałowahne. — Friedr. Wilhelmstr. 1: Hr. Leut. v. Winterfeld a. Walsstadt.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	—	149
Dito	2 Mon.	148 1/2	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6, 30 1/2	—
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103 1/2	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten	—	—	—
Kais.-r. Dukaten	—	95	—
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	108 1/6	—
Polnisch Courant	—	—	96
Polnisch Papier-Geld	—	—	—
Wiener Einlös.-Scheine	—	41 1/6	—
Effekten-Course			
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/2	—
Seehd.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	80 1/3
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101 1/2	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	94 1/2	—
Gr.-Herr. Pos. Pfandbriefe	4	—	105
Schles. Pfdbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito	500	102 1/2	—
dito Litt. B. Pfdbr.	1000	4	—
dito dito	500	4	105
Disconto	—	—	—

Universitäts-Sternwarte.

23. December 1841.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewöl.	
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27"	7,50	+ 2, 0	+ 0, 0	0, 6	S	49	heiter
9 Uhr.		8,50	+ 2, 1	+ 0, 6	0, 5	SW	32°	"
Mittags 12 Uhr.		9,20	+ 3, 0	+ 2, 6	0, 8	N	22°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.		9,76	+ 3, 1	+ 2, 6	0, 6	SE	5'	"
Abends 9 Uhr.		10,56	+ 2, 2	+ 0, 2	0, 6	N	13'	heiter

Temperatur: Minimum + 0, 0 Maximum + 2, 6 Ober + 2, 6

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt, „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Oberschlesischer Anzeiger.

Vierzigster Jahrgang.

Abonnement
für Ratibor und auswärts vierteljährlich
nur 15 Sgr.

Expedition für
Breslau, Ratibor und Pleß:
die Hirtchen Buchhandlungen
daselbst.



Insertionsgebühre
für die gespaltene Zeile oder deren
Raum 1 Sgr.

Den Debit für Auswärtige
haben die
Königlichen Postämter der Provinz
gefälligst übernommen.

Ratibor und Breslau.

Der

Allgemeine Oberschlesische Anzeiger

Beginnt mit dem 4ten Januar 1842 seinen vierzigsten Jahrgang und zwar demnächst im Verlage und unter der verantwortlichen Redaction von **Ferdinand Hirt in Breslau**, dem Besitzer der **Hirtchen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß**, welche an den genannten Orten die Annahme der Inserate und die alleinige Expedition des Blattes besorgen.

Dasselbe wird als ein **Sprechsaal für Oberschlesien**, als ein Organ für praktische Lebens-Interessen, für die Verbreitung nützlicher Kenntnisse, volksthümlichen Gemeinnes und humaner Bildung, wie andererseits für die erfolgreiche Aufnahme von Inseraten jeder Art, einer erhöhten und möglichst allseitigen Theilnahme angelegentlich empfohlen.

Geeignete Original-Beiträge werden auf Erfordern angemessen **honorirt** und unter Adresse der „Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers“ mit der ausdrücklichen Notiz: „zu Händen von F. Hirt“ nach Breslau oder Ratibor erbeten.

Gefällige Bestellungen auf das Blatt selbst, — welches 2mal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends) in Ratibor erscheint und mit Rücksicht auf eine hoffentlich recht allgemeine Verbreitung vierteljährlich **nicht mehr als funfzehn Silbergroschen** kostet, — wolle man womöglich noch **vor Beginn des neuen Jahres**, unter Benutzung des umstehenden Schemas, dem zunächst gelegenen königlichen Post-Amte überweisen und der pünktlichen Expedition, ohne alle und jede Preis-Erhöhung, sich versichert halten.

Bei dem **Königlichen Postamte** in

bestellt der Unterzeichnete hiermit das **erste Quartal** des

Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers, Jahrgang 1842,

und übersendet gleichzeitig den Pränumerationsbetrag von 15 Silbergroschen franco.

Wohnort und Datum:

Name und Stand:

Die geehrten Abonnenten

werden ergebenst ersucht, obigen Pränumerationschein, unter Beifügung des Betrages von 15 Silbergroschen, womöglich noch **vor** dem Eintritt des neuen Jahres an das ihnen zunächst gelegene **Königliche Postamt franco** einzusenden.

Breslau, Ratibor und Plesch, im **Dezember 1841.**

Die Expedition des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.